

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 310.

Sonnabend 21. Juni 1902.

96. Jahrgang.

Die wirtschaftliche und politische Bedeutung der deutschen Arbeiterversicherung.

Auf dem Internationalen Arbeiter-Versicherungskongress zu Düsseldorf steht am 18. d. M. der Präsident, Dr. Höhler, über die wirtschaftliche und politische Bedeutung der deutschen Arbeiterversicherung einen Vortrag, den eine wesentliche Erörterung des bereits mitgetheilten Antrags des Staatssekretärs Grafen Posadowsky bildet und in welchen Kreisen bekannt zu werden verdient. Hier der Kongressrede folgenden Bericht:

Die Hauptbegründer und Förderer der deutschen Arbeiterversicherung, so verhältnismäßig kurz sie auch erst in Kraft ist, sind zweifellos vor Kaiser Wilhelm I. und sein Sohn, schon aus dem Leben geschieden; ihr Werk aber, so führte der Vortragende aus, hat sie, wie der Tod seine Baumeister, überlebt. Beidem sichtbar ragt es empor; ein Bahngelben unserer Zeit für fernere Jahrhunderte, denn nach menschlichem Erkennen wird es nicht mehr untergehen. Wohl werden Theile angebaut, Theile verändert werden, aber verschwinden wird das Werk erst mit dem deutschen Volke. Um den Werth des Erreichten klar zu machen, führt der Redner an, dass zur Zeit gegen Krankheit und auf 10 Millionen Personen versichert sind. Was es heißt, wenn das verdienende Familienoberhaupt oder die Stütze alter Eltern, krank, ohne Verdienst, darmeder liegt, braucht nicht erkohldert zu werden. Sobald die Krankheit auch nur wenige Tage überdauert, zieht ihr eine abweckende finanzielle Ries zu folgen, verbunden mit dem Verlust des Notwendigsten und mit körperlicher und geistiger Nickerbung der ganzen Familie. So war es früher; jetzt ist dieses Neuertheil abgewandt; neben der Sorge um den Verlust und die Wiedererlangung der Gesundheit steht nicht mehr das Gewissen des finanziellen Ruins der Familie. Seit 1885 sind bis Ende 1901 ausgegeben worden:

an Krankengeld 825 Mill. Mark.
an Alti. Heilmittel-, Aufenthaltpflege u.
Wochenbeihilfen 943 *
an Sterbegeld 67 *

Summe 1840 Mill. Mark.

Es liegt auf der Hand, wie viel Hilfe mit so großen Mitteln hat gebracht werden können. Die Zahl der auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes entlastigten Vertrag im letzten Jahre rund 85 Mill. Mark. Die Zahl der gegen Unfall versicherten Personen hat sich in Folge der fortwährenden Erweiterung des Kreises der Versicherten durch fast neue Gesetze seit dem Jahre 1885 auf rund 17,5 Millionen gehoben. Die Zahl der entlastigten schweren Unfälle betrug in dem einen Jahre 1900: 107 000, d. h. die Zahl der tödlich verlaufenen Unfälle und der mit einer dauernden völligen oder mehr als 12 Wochen dauernden völligen oder teilweise Erwerbsunfähigkeit verbundenen Unfälle (die Anzahl der angemeldeten Unfälle betrug 454 841). Die tödlich Verletzten hinterließen 8540 Wittwen, 11 338 Kinder und 220 Vermönden der aufsteigenden Zahl. Dasselbe traurige Schauspiel wiederholte sich alle Jahre und auf den ersten Blick wird klar, welche eine Summe von Röth jene großen Zahlen rezipitieren. Aber die Hilfe ist entsprechend. Seit 1885 ist an Unfallrenten an die Verletzten und an die Hinterbliebenen gezahlt 543 Mill. Mark, an Kosten des Heilverfahrens und der Aufenthaltpflege 50 Mill. Mark, an Sterbegeld 5 Mill. Mark, zusammen 700 Mill. Mark. Die Zahl der laufenden Unfallrenten betrug Ende December 1901: 708 256. Endlich wurde 1891 — bei gegenwärtig 12,8 Millionen gegen Invalidität- und Alters-Versicherungen — bis Ende 1901 gezahlt: an Invaliden- und Altersrenten und Beitragsverhältnissen bei Heil- und Unfall 556 Mill. Mark, an Kosten des Heilverfahrens und der Aufenthaltpflege 24 Mill. Mark, an Beitragsverhältnissen bei Tod 8 Mill. Mark, zusammen 688 Mill. Mark. Die Zahl der Invalidenrente-Empfänger betrug am 31. December 1901 486 946, die der Altersrenten-Empfänger 179 480. Werden die Leistungen für die drei Versicherungen zusammengezählt, so ergeben sie 3148 Mill. Mark, und zwar 2084 Mill. für Renten und Krankengeld, 1028 Mill. für Alti. Heilmittel- und Aufenthaltpflege, sowie Wochenhilfe, 81 Mill. für Sterbegeld. Dazu kommen die Einlagen in die Reservefonds und die sonstigen Verhälften (bis Ende 1901): der Krautfassaten 105 Mill. Mark, der Unfallversicherung 185 Mill. Mark, der Invaliditäts- und Altersversicherung 200 Mill. Mark, der Knappenhälfte 100 Mill. Mark, zusammen 1400 Mill. Mark.

Aus diesen Zahlen ergibt sich in allgemeinen Umrissen das Bild der deutschen Arbeiterversicherung nach der Seite ihrer materiellen Leistungen hin. Was aber die Lehenswende von ehrenamtlichen Versicherungsorganen zu Gunsten der Versicherten leisten, ist nicht durch Zahlen ausdrücklich. Überhaupt nicht zu sagen ist der hohe ideale Wert des Zusammenspielens von Arbeitgebern und Arbeitnehmern neben einander in derselben Organisation auf einem rein arbeiterfreundlichen Gebiete, in der Verwaltung role bei den Schiedsgerichten. hätte die Arbeiterversicherung keinen anderen Erfolg als diesen, so hätte es sie schon gelobt, sie einzuführen. Die Sicherheit, welche die Arbeiterversicherung dem deutschen Arbeiter in den Tagen

der Röth bleibt, lässt die Kämpfe zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer lange nicht so rücksichtslos und erbittert als in anderen Industriestaaten sich gehalten. Ein Weiteres: gleicher Einkommen kann keine irische Macht gewährleisten, aber gleiche Recht und die Bekämpfung der vorbeherrschenden Rechtsordnung ist auf unseres großen wichtigen Gebiete den Arbeitern verliehen; die unbekämpfte Ausübung ihrer ehrenamtlichen Funktionen ist ihnen gesichert worden. Stetsweise nur vorsichtigt sich wirtschaftlich und politisch der Vorstand der Reichsregierung.

Vergleicht man nach dem Gesagten das Eine und das Ander, so leuchtet ein, wie leicht der Vorstand auf Seiten der Minderbegüterten ist; und das mit Recht. Eine weise Staatskunst wird dahin streben, unter Thronung der Besitzenden den Besitzlohen so viel zuzuwenden, wie nur irgend möglich. War sage nicht, die Einzelnen z. z. sei zu gering; man frage nur die Rentenempfänger und ihre Angehörigen, wie methigoll ihnen die Rente ist, und überzeugen sich, wie sie sich sträuben, selbst den weiterenlangen Erwerbsfähigkeit, sich schmälen oder gar nehmen zu lassen! Wer als alter Vater oder gebrechliche Mutter im Haushalte des Selbst mit Nahrungsbringen kämpfenden Kindes keiner eine schwere Last war, ist jetzt mit seiner Invaliden- oder Altersrente, so wie es immer sein sollte, ein gern gesehnes Bild der Familie. Weißt ein eifrige, wirtschaftlicher und, was mehr ist, moralischer Menschenwesen! Daburch, das die Verwaltung bei der Krankenversicherung so zu lagen ganz in den Händen der Arbeiter liegt und die Mitwirkung auch bei den anderen Zweigen innerhalb so wichtig ist, dass die Arbeiter mit Recht auf die Wahlen zu den betreffenden Kammern den größten Werth legen, gewinnen die Arbeiter nicht nur ein fest stehendes Interesse an Sache, sondern es schwindet natürlich auch ihr Mitleid, nicht allein gegen diese einzelne Institution, sondern gegen die Staatsbeamtenrichtungen überhaupt. Man es anderseits manchem Arbeitgeber schwer werden, die Versicherungsbeiträge zu leisten, so ist doch nicht zu verkennen, dass das Gemeinschaftsinteresse aller mit einer extrazialen wirtschaftlichen Lage der Arbeiter aufs Engste zusammenfällt. Daraum werden auch im Allgemeinen von Seiten der Arbeitgeber wenig Klagen laut, im Gegenteil haben sie, und dies namentlich die Vertreter aus den am meisten belasteten Kreisen der Großindustrie, eine weitere Entwicklung der Arbeiterversicherung, sogar die Waffen- und Salvenversicherung, verlangt.

Rath Versprechend der legendären Einrichtungen von Krankenhäusern, Heilstätten, Schulungs- und Erziehungsanstalten, Invalidenhäusern u. s. w., für welche Zwecke insgesamt 277 814 004, d. h. Ende 1901 ausgegeben wurden, kann der Spiegel stehen, dass Österreich Sachsen und rund 30 Millionen, dann folgt Hessen-Nassau mit 25 Millionen, Hannover mit 10, Preußen mit 14, Württemberg mit 15 und Baden mit 12 Millionen, mit namhaften Summen sind die großen Landesversicherungsanstalten, wie die Rheinprovinz und Schlesien bestellt, berührt. Dr. Höhler auch die Entwicklung der Arbeiterversicherung auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der heimischen Industrie, wandte sich gegen die außerhalb Deutschlands erhobenen Einwendungen und sprach die Behauptung aus, dass die Arbeiterversicherung-Gesetzgebung der Zeit eine neue Richtung gegeben und den Sehenden nicht nur das Gemüth, sondern auch das Augen für das Rethwendige und Erreichbare geöffnet habe. Die Arbeiterversicherung ist eine Wohltat für die Arbeiter; in ihrem ruhigen, bestigen Funcionieren ist sie ferner einer der feinsten Reizen uns des Reichs, eine der sichersten Brustschutzen für den sozialen Frieden und darum wirtschaftlich wie politisch von der größten Bedeutung. Wenn ich so schloss der Redner, Jonah die deutsche obdachlose Arbeiterversicherung als ein gutes Ding an zu erwiesen hat, so muss eine ähnliche Einrichtung auch in anderen evtl. älteren Ländern ähnlich gute Früchte tragen; ausbleiben kann der Segen einer guten That, am wenigsten einer großen, auf die Dauer nicht. Daraum münschen wir lebhaft, dass dieser Segen, sei es in dieser oder jener Form, allen Ländern zu Theil werde!

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Jun. (Deutsche Geschichte) In einem Schmähsatire gegen die national-liberale Partei, deren hannoversche Mitglieder ziemlich unverbünt als Juden bezeichnet werden, beweist das hannoversche Weltenspann die ihre eigene Fertigkeit, mit ein paar Worten haudische Geschichtsschreibungen zu begehen. Die Richtigstellung dieser Fälschungen ist um so mehr geboten, als sie, weilichen Verhältnissen entsprechend, Kaiser Wilhelm I. betreffen. Bekanntlich ist es des Pepters persönliche Politik gewesen, die Preußen im Jahre 1866 während des französisch-italienischen Krieges gegen Österreich beflogt. In Bezug auf die damaligen Verhältnisse behauptet das hannoversche Weltenspann: Das deutsche Volk habe übrißlich verlangt, dass der deutsche Bund Österreich Hilfe gewähre; ein energisches Wort des Bundes hätte den Frieden in Europa bedeutet; Preußen aber habe sie verneigt; zwar habe es gerüstet, jedoch nicht, um Österreich zu helfen;

hätte Preußen für die gerechte deutsche Sache sein Schwert gezogen, so wäre damals schon Sachsen-Österreichen ohne die Opfer von 1870 Frankreich abgenommen worden; um daß gemeinsame deutsche Vaterland aber habe sich Preußen nur dann gefäumert, wenn sein eigener Vortheil es gebot. Von den vorstehenden Behauptungen des Weltenspanns ist jede einzelne entweder thätsächlich falsch, oder eine halblöse Combination. Reineswegs hat das gesamme deutsche Volk die Unterstützung Österreichs gefordert. Wie Szabó in seiner "Begründung des deutschen Reiches" (Völksaufgabe, 2. Band) mit Recht ausführt, überwog in Preußen die liberale Orientierung zu Italien, während im Süden der Liberalismus die Bevölkerung fortwährend verstand. Hätte sich der Bund, bzw. Preußen, dem süddeutschen Verlangen nach Friedenszug eingetragen gegenüber Frankreich und Italien gestellt, so wäre damit der Friede in Europa doch nicht gesichert geblieben. Denn in Petersburg gab es nur eine Meinung: die Freude über die bevorstehende Demütigung des österreichischen Staates, und zwar in solem Grade schreibt Szabó, "dass Kaiser Alexander den Gedanken nicht verheitl. setzte, Österreich gegen Italien einzutreten, welcher Österreich durch Öffisbereitschaft ermutigt würde". Die weitere Behauptung des Weltenspanns, dass Preußen zwar rüstete, aber nicht, um Österreich zu helfen, wird ihrem wahren Werthe nach am besten erkannt, wenn man sich die einzelnen Phasen der Politik Wilhelms an der Hand der knappen und gleichwohl ganz überzüglichen Darstellung, die in Marx's in seinem "Kaiser Wilhelm I." (4. Auflage) steht, schnell vergegenwärtigt. Als Napoleon's Abschied sich ganz entzündeten, bat Wilhelm in Wien zu Gunsten des österreichischen Länderebes in Italien, unter preussischer Vertragung über das Bundesheer, seine Vermittlung an. Da Österreich die unbefriedigende Hingabe aller seiner Kräfte an alle österreichischen Zwecke forderte, zog Wilhelm sich zurück. Doch war er, als Österreich in Italien drängt, auf Wilhelm's Vorschläge zurück, sofort wieder zum Eingreifen bereit und mobilisierte einen großen Theil seines Heeres. Nochmals verwirkt Österreich alle Bedingungen und beansprucht die rücksichtlose Unterstützung. Da geht Wilhelm selbständig vor, macht sich völlig kriegsbereit, beantragt beim Kunde seinen Oberbefehl über alle Bundesstreitkräfte und verbürgt sich für Österreichs Erfolgstand, wofür nur dessen italienischen Unterthanen billige Reformen gewährt werden. Deinane unverzüglich erscheint der Krieg Preußens gegen Frankreich; aber Österreich will die preussische Rettung nicht, beschränkt dem Nebenbuhler die Freiheit des Oberbefehls über die deutschen Truppen und beläßt in offenkrauter Eiserne auf Preußen den rothen Frieden von Villafranca. — Man weiß, dass Bismarck vom preussischen Standpunkte aus die Politik Wilhelms wegen ihres Selbstsiegels leicht geärgert hat. Den Vorwurf der Selbstsucht, der ihn damals gegen Preußen geplagt hat, hat Wilhelm selbst in jenen Tagen mit tiefer Empörung zurückgewiesen. Als deutsche Offiziere zu militärischen Versprechungen nach Berlin gekommen waren, rief Wilhelm nach der Ankündigung des Wirttembergers v. Suckow ihnen im Bivouac auf jenen Vorwort an: "Meine Herren! Geben Sie mir noch einen Rat und ich sage Ihnen in meinem Namen!" — Auch auf die jetzt erneutten welschen Anwürfe ist dieses königliche Wort die passendste Entgegnung.

2. Berlin, 20. Jun. (Die Präsentation des Schuldeneins.) Als kurz hintereinander mehrere sozialdemokratische Organisationen für die Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen sich aussprechen, und als dabei von der Möglichkeit eines Wahlkundnisses zwischen Freiheitlichen und Sozialdemokraten gesprochen wurde, verwarf sich die Partei. Ag. dagegen, dass die Freiheitlichen an ein solches Bündnis dachten. Die "Sächs. Arbeiterzeit" erklärt darauf kurz und trocken: "Die Sozialdemokratie rechnet selbstverständlich nicht auf den guten Willen der Freiheitlichen, sondern hält auf die Gauerkraft des Wortes: 'Der Bier muß'." Damit ist also gezeigt, dass die Sozialdemokratie in Falle einer allgemeinen Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen gar nicht daran denkt, sich in die Röth und — es handelt sich ja um öffentliche Wahlen — Gefahren der Wahlbewegung deswegen zu stürzen, um den Freiheitlichen eine Reihe von Mandaten zu erhalten, bzw. ihnen eventuell neue Mandate zu verschaffen. Die Sozialdemokratie will, wenn sie sich ernsthaft und allgemein an den Wahlen beteiligen, auch wenigstens einige Vertreter ihrer Partei im preussischen Abgeordnetenhaus sehen, was ihnen von ihrem Standpunkte aus durchaus nicht zu verübeln ist. Da sie in Folge des Dreiklassenwahlrechts aus eigener Kraft unmöglich nur einen einzigen preussischen Wahlkreis gewinnen können, so sind sie darauf angewiesen, dass die Freiheitlichen ihnen helfen, bzw. ihnen das eine oder andere Mandat überlassen. Diese an sich berechtigte Forderung kann freilich sehr leicht das ganze Wahlbündnis von vornherein zu nichts machen, denn bei der Lage der Dinge ist die Zahl der Wahlkreise, welche die Freiheitlichen vielleicht mit sozialdemokratischer Hilfe erlangen könnten, eine ziemlich beschränkte, und wenn die Freiheitlichen von diesen Mandaten oder gar von den ihnen höheren Sätzen einen Theil an die

Socialdemokratie abgeben sollen, so ist es fraglich, ob ihnen das Gefühl als angemessen erscheint.

○ Berlin, 20. Juni. (Sitzung-Statistik.) Eine ganz interessante, wenn auch durchaus nicht erlösende und mit den Mängeln einer einseitigen Darstellung zu Gunsten der Arbeitnehmer behaftete Streit-Statistik aus dem Jahre 1901 mit Ausblicken auf das hütner umliegende Jahrzehnt veröffentlicht der socialdemokratische Führer des Gewerkschafts-Legien in seinem Gewerkschaftsorgan. Unter Belehrung einiger nicht zu kontrollierender Angaben verzeichnet legiert für das Jahr 1902 insgesamt 77 Streiks mit 422 Beteiligten, 323 Wochen-Daten und 215 888 Streiktagen, oder nach einer anderen Aufmachung — mit Differenzierung von nicht näher schätzenden Fällen — 76 Streiks mit 48 908 Beteiligten gegenüber 94 Streiks mit 16 214 Beteiligten im Jahre 1900; es blies damals im Jahre 1901 die Zahl der Streiks um 12%, die Zahl der Beteiligten um 67% zurück. Die Erfolge der Arbeitsaufstände, der „Angriffs“, wie der „Abwehr“-Streik, waren im Jahre 1901 nicht unangenehmer als im Jahre 1900. So heißt es: Erfolgreich waren 37,5 Prozent der Angriffsstreiks und 39,2 Prozent der Abwehrstreiks, während im Jahre 1900 46,1 Prozent der Angriffsstreiks und 41,4 Prozent der Abwehrstreiks mit vollem Erfolge für die Arbeiter verliefen. So wenig wie die Zahlen dieser Streit-Statistik anzusehen und geneigt sind in der Lage füllt, um so mehr aber die aus ihnen gezogenen Schlüsse, in denen es u. A. heißt: „Der unmittelbar vorliegende Fortschritt war eine Ehrenkompanie des 56. Regiments aufgestellt. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen Aufstellung unter einem reichen Baldachin, der überhalb der großen Freitreppe des Museums errichtet war. Hier hielt Oberbürgermeister Schöler Regierungsrat Körber eine Ansprache. Der Kaiser dankte dem Oberbürgermeister mit einigen Worten. Hierauf gingen die Majestäten in das Museum und besichtigten dort das Standbild Kaiser Wilhelms I., sowie die Ausstellung der Kreisler Seiden- und Sammelindustrie. Hierauf wurden im Oberlichtsaal die Stadtverordneten vereidigt und dem Kaiser ein Ehrenkranz angeboten, den er entgegennahm, wobei er eine Ansprache hielt. Die Kaiserin ließ sich einige Damen vom Baderländer Vereine vorstellen. Sodann verließen die Majestäten das Museum. Die Ehrenkompanie marschierte vorwärts und unter stürmischen Applaus der Bevölkerung begab sich die Majestäten nach dem Bahnhof, von wo um 12½ Uhr der Zug nach Bielefeld fuhr.“

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser ist wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen können.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen können.

○ Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Reichsanziger Graf Bülow ist heute früh von Sachsen hierher zurückgekehrt.

○ Berlin, 20. Juni. (Telegramm.) Nach einer Druckmeldung aus Deutsch-Südostafrika hat der Gleisverbau der Eisenbahn-Zentralstrecke Windhoek des Endpunkt der Bahn, Windhoek, erreicht. Die Eröffnung des Betriebs auf der ganzen Linie erfolgt am 1. Juli.

— Der Bundesrat wird seine Sommerferien Anfang Juli antreten und Ende September oder Anfang Oktober seine Sitzungen wieder aufnehmen. Weitere Angaben in der nächsten Arbeitsperiode die gegebenen Rücksichten außer dem Vollkraft und dem Platz noch berücksichtigen werden, darüber liegen bislang keine Vorschläge noch nicht vor. Jedemfalls aber werden die inzwischen getroffenen Entscheidungen der Vollkommision es nötig machen, daß der Bundesrat vor der Wiederaufnahme der Reichstagsverhandlungen die von den Einsichtsgesetzungen inzwischen eingegangenen Voten zu den von der Reichskommision gefassten Beschlüssen aufstellt.

— Über die bevorstehende Sitzung des Colonialrathes berichtet die „Post“, daß u. A. auch der Antrag eines Bremer Kaufmanns zur Verbesserung kommen wird, welche Vorschriften zur Verhinderung der gegebenen Rücksichten außer dem Vollkraft und dem Platz noch berücksichtigen werden, darüber liegen bislang keine Vorschläge noch nicht vor. Jedemfalls aber werden die inzwischen getroffenen Entscheidungen der Vollkommision es nötig machen, daß der Bundesrat vor der Wiederaufnahme der Reichstagsverhandlungen die von den Einsichtsgesetzungen inzwischen eingegangenen Voten zu den von der Reichskommision gefassten Beschlüssen aufstellt.

— Über die Gemeindewahl in Elsaß-Vorfringen löst sich ein flores, übersichtliches Bild noch nicht geben, da noch eine große Anzahl von Nachwahlen am folgenden Sonntag erforderlich sind. Am ersten Sonntag werden vorerst die Gemeinderatswahlen in Weis ausgefallen zu sein, wo den eingewanderten Elementen der ihnen gebührende Einfluß auf Grund eines gleichermaßen loyal gehaltenen Compromisses bereitwillig eingeräumt wurde. In Straßburg sollen die sozialistischen Stimmen stark angenommen haben, doch drohte die sozialdemokratische Partei bisher erst einen ihrer Kandidaten durch. Zu diesem Leidenschaftlichen Wahlkampf kam es in Colmar, wo der liberale Einfluss sich zu behaupten wußte. Im industriellen Wirtschaftszentrum hat die erste kurzfristig gebildete demokratische Partei nunmehr Erfolge errungen; auch in dieser Arbeitsstadt ist vorerst nur ein sozialdemokratisches Gemeinderatsmitglied gewählt.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten u. Themen richtete einen Rundschreiben an die Gouvernements, wonach während der bevorstehenden Reisezeit den Bereich von ungezählten Städten und Ansiedlungen in den Geschäftsbuchhandlungen durch unerwartete Revisionen beobachtet werden mögen.

— Wie der „National-Zeitung“ berichtet wird, sind in der Disziplinarstrafe gegen Professor Lehmann-Hohenberg, der sich in seiner Sitzung „Vollkommen“ einer schweren Belästigung des preußischen Kriegsministers, des Justizministers und der deutschen Presse schuldig gemacht haben soll, die Akten des Staatsanwalts Pultecker ebenfalls jenes Kriegsministerium vom Landgericht Straubing i. L. sowie auch die Akten der Strafsache gegen Dr. Obernowski von dem Landgericht Elbing in Aktion eingetragen.

— Der österreichische Redakteur der „Berliner Zeitung“, Dr. Tietz, welcher in den Parlamenten mit der speziellen Berichterstattung für den Kaiser betraut war, ist an Stelle des verstorbenen Dr. Steinerath zum Director des „Deutschen Reichs- und preußischen Staatszeitungswesens“ ernannt worden. Er wird sein Amt zum 1. Juli d. J. antreten.

○ Kiel, 20. Juni. (Telegramm.) Das Minenschiff Kaiser Friedrich III. ist heute Vormittag mit dem Prinzen Heinrich von Preußen an Bord nebst Gefolge und den Offizieren des Geschwaders zur Theilnahme an der Flottiljen in Syrien durch den Kaiser Wilhelm-Kanal abgegangen. Die Beladung wechselt bei der Ausfahrt mit dem im Hafen liegenden Kriegsschiffen ein dreimaliges Durcheinander.

○ Hörburg, 17. Juni. Dem hier begründeten „Verein ehemaliger Pioniere“ ist die nachgelassene Beihilfe als Kriegerverein verliehen worden. Der „Hann. Cour.“ bemerkte dazu: Dem Anhänger noch soll der allzu großen Zerstörung im Kriegervereinswesen durch Gründung von Sondervereinen Einhalt gehalten werden. Hörburg zählt gegenwärtig bereits zwölf Kriegervereine und einen Verein ehemaliger Arbeiter.

○ Offenb. a. d. Ruhr, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser ist heute Vormittag kurz vor 8 Uhr nach Mönchengladbach abgereist.

○ Mönchengladbach, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Vormittag 9 Uhr 20 Minuten hier eingetroffen. Der Kaiser spricht die Front der Ehrenkompanie ab. Bei der Begrüßung durch die Stadtvertretung und die Deputationen der Großstädte und der Städte- und Landgemeinden lobte der Kaiser wiederholt die Großstädte wegen ihrer Treue zu Kaiser und Reich. Nach der Begrüßung wurde ein Ehrenzug eingeschritten. Auf der Fahrt zum Bahnhofplatz wurden die Wagen von einer Schützen-Düsseldorfer Kavallerie eskortiert. Nach dem Eintreffen derselbst

erfolgte die Enthüllung des Denkmals König Friedrichs I. Um 10 Uhr 30 Min. reisten der Kaiser und die Kaiserin nach Krefeld ab.

○ Krefeld, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser und die Kaiserin sind bei herzlichem Wettern heute Vormittag 10 Uhr 30 Min. hier eingetroffen. Bei der Begleitung der Majestäten befinden sich u. A. die Minister für B. Rheinland und Hebr. v. Hammerstein, sowie der Oberpräsident Nassau. Der kaiserliche Wagen wurde von einer Schwarzen-Düsseldorfer Kavallerie eskortiert. Unter Glorieta und jubelnden Zurufen der Bevölkerung bildeten die Majestäten Zugspitze in die überaus reizvolle Stadt. In den Straßen bildeten Schulklasse und Vereine Spalier. Am Kaiser-Wilhelm-Museum war eine Ehrenkompanie des 56. Regiments aufgestellt. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen Aufstellung unter einem reichen Baldachin, der überhalb der großen Freitreppe des Museums errichtet war. Hier hielt Oberbürgermeister Schöler Regierungsrat Körber eine Ansprache. Der Kaiser dankte dem Oberbürgermeister mit einigen Worten. Hierauf gingen die Majestäten in das Museum und besichtigten dort das Standbild Kaiser Wilhelms I., sowie die Ausstellung der Kreisler Seiden- und Sammelindustrie. Hierauf wurden im Oberlichtsaal die Stadtverordneten vereidigt und dem Kaiser ein Ehrenkranz angeboten, den er entgegennahm, wobei er eine Ansprache hielt. Die Kaiserin ließ sich einige Damen vom Baderländer Vereine vorstellen. Sodann verließen die Majestäten das Museum. Die Ehrenkompanie marschierte vorwärts und unter stürmischen Applaus der Bevölkerung begab sich die Majestäten nach dem Bahnhof, von wo um 12½ Uhr der Zug nach Bielefeld fuhr.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 20. Juni. (Telegramm.) Der Kaiser hat wegen des Abschiedes des Königs von Sachsen seinen Besuch in Düsseldorf abgelegt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August wiederholen kann.

○ Düsseldorf, 2

holt. Schon 1853 verließ ihm der alte Kaiser Wilhelm den hohen Orden vom Schwarzen Adler. Aus Anlaß seiner am 21. November 1890 in der Hofburg-Kirche in Wien erfolgten Vermählung ward er Major im Regiment der österreichischen Saxon-Dragoner, 1893, an seinem 28. Geburtstage, Oberst-Infanterie des I. und II. Kavallerischen Infanterie-Regiments Nr. 45; vorher schon hatte ihn Kaiser Wilhelm II. à la suite des preußischen Garde-Schäfer-Bataillons gestellt. Da Sachsen führt das 104. Regiment seinen Namen nun schon seit 35 Jahren!

Aufl. der Spalte der 23. Division enthält Kronprinz Friedrich August eine an Wärde und angestrengter Arbeit reiche militärische Tätigkeit. Er ist zugleich Inspecteur der Infanterieschulen und widmet den militärischen Erziehungen unseres Landes seine besondere Aufmerksamkeit. Der deutsche Flottenverein in Sachsen steht in ihren besten Händen.

Sieht und hört zugleich bietet sich uns zu das Bild unserer Kronprinzen dar. Ein echter Sachsen-Herzog ist er jetzt, ein vierzehnjähriger Erbe der Rautenkron! Wie ihm und seinem kleinen Hause die Sonne des Glücks weiter leuchten — in infinitum!

Wochennachweis der Bevölkerungsvorgänge in Leipzig.

Bevölkerungsvorgänge	Geburtenstand I. (Mit Freib.)		Geburtenstand II. + III. + IV. (Mit Freib.)		Geburtenstand V. (Mit Freib.)	
	Geburten	Todes	Geburten	Todes	Geburten	Todes
Geburtenstand auf den 1. Juli 1902 berichtet:						
Geburtenstand III 114868, Standort II 129966, Standort IV 100666, Standort V 9387, geborenen 473968.						
Geborene in der Woche vom 1. bis mit 7. Juni 1902:						
Lebendgeborene männliche	50	30	9	37	3	199
männliche	54	47	10	29	3	145
geklammert	104	77	19	66	6	272
Todesschome männliche	2	4	1	1	—	8
männliche	3	2	1	1	—	5
geklammert	5	4	1	1	—	11
Gestorbenen (auschl. Todesschome) in der Woche vom 8. Juni bis mit 14. Juni 1902:						
Geborene Weberschaft männliche	43	24	4	18	1	90
männliche	34	15	4	14	1	68
geklammert	77	39	8	32	2	158
Todesschome ältere im Alter von 0—1 Jahr	12	9	4	15	—	40
Todesschome ältere geborene	7	5	4	10	—	26
Todesschome unbest. geborene	5	4	—	5	—	14
Todesfälle, Zahl der Fälle:						
1. Tod	—	—	—	—	—	—
2. Tod	—	1	—	—	—	1
3. Tod	—	—	—	—	—	—
4. Tod	—	2	—	1	—	3
5. Tod	—	—	—	—	—	—
6. Tod	—	—	—	—	—	—
7. Tod	—	—	—	—	—	—
8. Tod	—	—	—	—	—	—
9. Tod	—	—	—	—	—	—
10. Tod	—	—	—	—	—	—
11. Tod	—	—	—	—	—	—
12. Tod	—	—	—	—	—	—
13. Tod	—	—	—	—	—	—
14. Tod	—	—	—	—	—	—
15. Tod	—	—	—	—	—	—
16. Tod	—	—	—	—	—	—
17. Tod	—	—	—	—	—	—
18. Tod	—	—	—	—	—	—
19. Tod	—	—	—	—	—	—
20. Tod	—	—	—	—	—	—
21. Tod	—	—	—	—	—	—
22. Tod	—	—	—	—	—	—
23. Tod	—	—	—	—	—	—
24. Tod	—	—	—	—	—	—
25. Tod	—	—	—	—	—	—
26. Tod	—	—	—	—	—	—
27. Tod	—	—	—	—	—	—
28. Tod	—	—	—	—	—	—
29. Tod	—	—	—	—	—	—
30. Tod	—	—	—	—	—	—
31. Tod	—	—	—	—	—	—
32. Tod	—	—	—	—	—	—
33. Tod	—	—	—	—	—	—
34. Tod	—	—	—	—	—	—
35. Tod	—	—	—	—	—	—
36. Tod	—	—	—	—	—	—
37. Tod	—	—	—	—	—	—
38. Tod	—	—	—	—	—	—
39. Tod	—	—	—	—	—	—
40. Tod	—	—	—	—	—	—
41. Tod	—	—	—	—	—	—
42. Tod	—	—	—	—	—	—
43. Tod	—	—	—	—	—	—
44. Tod	—	—	—	—	—	—
45. Tod	—	—	—	—	—	—
46. Tod	—	—	—	—	—	—
47. Tod	—	—	—	—	—	—
48. Tod	—	—	—	—	—	—
49. Tod	—	—	—	—	—	—
50. Tod	—	—	—	—	—	—
51. Tod	—	—	—	—	—	—
52. Tod	—	—	—	—	—	—
53. Tod	—	—	—	—	—	—
54. Tod	—	—	—	—	—	—
55. Tod	—	—	—	—	—	—
56. Tod	—	—	—	—	—	—
57. Tod	—	—	—	—	—	—
58. Tod	—	—	—	—	—	—
59. Tod	—	—	—	—	—	—
60. Tod	—	—	—	—	—	—
61. Tod	—	—	—	—	—	—
62. Tod	—	—	—	—	—	—
63. Tod	—	—	—	—	—	—
64. Tod	—	—	—	—	—	—
65. Tod	—	—	—	—	—	—
66. Tod	—	—	—	—	—	—
67. Tod	—	—	—	—	—	—
68. Tod	—	—	—	—	—	—
69. Tod	—	—	—	—	—	—
70. Tod	—	—	—	—	—	—
71. Tod	—	—	—	—	—	—
72. Tod	—	—	—	—	—	—
73. Tod	—	—	—	—	—	—
74. Tod	—	—	—	—	—	—
75. Tod	—	—	—	—	—	—
76. Tod	—	—	—	—	—	—
77. Tod	—	—	—	—	—	—
78. Tod	—	—	—	—	—	—
79. Tod	—	—	—	—	—	—
80. Tod	—	—	—	—	—	—
81. Tod	—	—	—	—	—	—
82. Tod	—	—	—	—	—	—
83. Tod	—	—	—	—	—	—
84. Tod	—	—	—	—	—	—
85. Tod	—	—	—	—	—	—
86. Tod	—	—	—	—	—	—
87. Tod	—	—	—	—	—	—
88. Tod	—	—	—	—	—	—
89. Tod	—	—	—	—	—	—
90. Tod	—	—	—	—	—	—
91. Tod	—	—	—	—	—	—
92. Tod	—	—	—	—	—	—
93. Tod	—	—	—	—	—	—
94. Tod	—	—	—	—	—	—
95. Tod	—	—	—	—	—	—
96. Tod	—	—	—	—	—	—
97. Tod	—	—	—	—	—	—
98. Tod	—	—	—	—	—	—
99. Tod	—	—	—	—	—	—
100. Tod	—	—	—	—	—	—
101. Tod	—	—	—	—	—	—
102. Tod	—	—	—	—	—	—
103. Tod	—	—	—	—	—	—
104. Tod	—	—	—	—	—	—
105						

Neu!

Riquet's Erfrischungs-Pralinen

mit Orange-, Citrone-, Erdbeer-, Himbeer- und Vanille-Geschmack,
das $\frac{1}{2}$ Kilo Mk. 3.— und Mk. 2.— im Detailgeschäft Goethestrasse No. 6 und in feinen Geschäften der Branche.

Zeichnung
auf

M. 1000000,— 4½ procentige

vom 1. Juli 1908 ab mit 102 Prozent rückzahlbare

Theilshuldverschreibungen

der

Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur, Aktiengesellschaft.

Die Aktiengesellschaft in Form „Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur, Aktiengesellschaft“ nimmt nach Beschluss ihres Aufsichtsrates zur Bildung einer Kapitalie von M. 600000,— auf zur Verstärkung ihrer Betriebsmittel eine Anteile von 1200000,— auf und giebt dagegen an das Bankhaus Günther & Rudolph in Dresden oder seinen Zweigen, durch Abonnement übertragbare, mit 4½%, vergleichliche und mit 102% rückzahlbare Theilshuldverschreibungen aus und giebt

600 Stück Lit. A Nr. 1—600 über je 1000 M. Nom.
und 1200 B 601—1800 — 500 —

Die Theilshuldverschreibungen sind 20 halbjährliche, am 2. Januar und 2. Juli jedes Jahres fällige Scheckcheine nebst einem Grußgeldchein zur Abwendung einer neuen Rente von Schecken zu begegnen. Die Rückzahlung der Schecks erfolgt an der Geschäftsstelle und außerhalb der Geschäftsstelle. Der Ausgabe aus nicht eingelösten Schecken erfolgt mit dem Ablauf von vier Jahren vom Schluß des jeweiligen Jahres an, in dem sie fällig geworden sind.

Vom 1. Juli 1908 ab wird jährlich ca. 1% der Anteile zusätzlich der durch die Tilgung erzielten Schecks im Wege der Rückzahlung gelegt. Die Rückzahlung erfolgt im Januar jedes Jahres durch einen Notar zur Rückzahlung der gelösten Schecks für den 1. Juli des folgenden Jahres. Die erste Rückzahlung erfolgt im Januar 1908. Vom 1. Januar 1908 ab ist die Gesellschaft auch berechtigt, jährlich im Januar zweite Rückzahlungen zur Abschaltung für das darauffolgende 1. Juli vorzunehmen oder das gekürmte Anteile heraus zu verkaufen.

Die Rückzahlungen werden spätestens innerhalb vierzehn Tagen nach der Auslösung in dem „Deutschen Reichsbank“ sowie in dem jeweiligen Auskunftsamt des Reiches zu Dresden (s. i. zur Zeit der „Dresdner Anzeiger“) vorgenommen. Die Rückzahlung der ausgestoßenen oder gehaltenen Theilshuldverschreibungen erfolgt mit einem Zuschlag von 2% des Nominalwerts, also zu 102%, gegen Rückführung der betreffenden Theilshuldverschreibungen und vor dann erzielten, noch nicht fälligen Schecken und Grußgeldcheinen bei den Geschäftsstellen und außerhalb bei den Bankhauses Günther & Rudolph in Dresden oder anderen darauf bestellten Scheckstellen.

Sicher wider hältige Schecke nicht eingelöst, so wird dieser Betrag vom Kapitalbetrag gefügt und zur Rückzahlung des Scheckes zurückbehält.

Bei Sicherheitsverpflichtungen, die dem Bankhaus Günther & Rudolph oder denen durch Abschluß berechtigten Nachfolgern aus den Theilshuldverschreibungen entstehen, die Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur, Aktiengesellschaft, an Gunsten des Bankhauses Günther & Rudolph oder dessen durch Abschluß berechtigten Nachfolgern eine Sicherungspflicht, um M. 1200000— mittelhaftungsmöglichkeit an den für die gebildeten Grundstücken Blatt 72 des Grundbuchs für Groß-Döbeln und Blatt 56 des Grundbuchs für Niederlößnitz bestellt, und zwar im Range vorläufiger Sicherungspflicht einerseits auf allen Grundstücken s. j. von jenen Stellen mittelhaftungsmöglichkeit eingetragene Kapital von M. 600000— Januar 1908 ca. 4%. Die Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur, Aktiengesellschaft, verzichtet auf diese Kapital von M. 600000— Januar 1908 zur Rückzahlung für den 1. April 1909 zu tiligen, bis jüngstes in Bezug auf die Auslösung im Grunde nichts geschieht, dann die Sicherungspflicht von M. 1200000— auf beiden Grundstücken ein erster Schritt gehen wird. Das Bankhaus Günther & Rudolph in Dresden ist als Vertreter der jeweiligen Gläubiger aus den Theilshuldverschreibungen im Sinne von § 189 des Bürgerlichen Gesetzbuches bestellt. Die Gläubiger aus den einzelnen Theilshuldverschreibungen können ihre Rechte gegen die Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur, Aktiengesellschaft, abgesehen von den beigefügten Rechten, selbstständig geltend machen. Zu der Sicherungspflicht nehmen die Theilshuldverschreibungen unverändert zu gleichen Rechten Theil und es geht durch die Übertragung einer Theilshuldverschreibung zugleich der entsprechende Anteil an der Sicherungspflicht auf den Gläubiger über. Tilgungen ist das Bankhaus Günther & Rudolph zulässig, als Vertreter der Gläubiger aus den Theilshuldverschreibungen mit Sicherheit und ohne Angabe eines Gläubiger-Bezeichnungen über die Sicherungspflicht zu tilgen, insbesondere Zahlungen, Abzahlungen, Absetzungen zu bewilligen, die Kapital einzufordern, die Ausgabenverwaltungen und Ausgabenbereitstellungsverfahren zu betreiben und das dabei zur Sicherung gelangende Recht zu ziehen und darüber zu qualifizieren. Das Bankhaus Günther & Rudolph ist aber unbedingt, kommt nicht die Rechtlosigkeit der Gläubiger aus den Theilshuldverschreibungen gemäß den Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 4. Dezember 1898 eines Anders bestellt, bei einer Auslastung gegen die Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur, Aktiengesellschaft, die Wertsteuer eines jeden Gläubigers auf den Theilshuldverschreibungen durch Anstrengung der Klage und Streitigung der Auslastungserklärung zu verhindern, wenn der Gläubiger auf die Theilshuldverschreibung durch Abstimmung mit dem Beträger aus dem Theilshuldverschreibung ausdrücklich und bei einem zur Erfüllung des Rechtes des Beträgers anstreitenden Vertrag in Vorrat bestellt.

Abgesehen von dem durch das Bankhaus Günther & Rudolph ausdrücklich übernommene Verpflichtungen wird dasselbe durch die Begebung der Theilshuldverschreibungen in dieser Weise verpflichtet.

Die berechtigten Gläubiger aus den Theilshuldverschreibungen können Rückzahlung der in den Theilshuldverschreibungen verschiedensten Kapitalbeträge mit einem Zuschlag von 2% des Nominalwerts ihrer von den bezeichneten Auslösungen jederzeit dann fordern, wenn entweder a) die Rückzahlung länger als einen Monat unterbleibt, oder b) die planmäßige Tilgung unterbleibt und nach Fälligung durch einen Gläubiger nicht binnen zwei Monaten nachgezahlt wird, oder c) die gegebenen Sicherheiten nicht aus der Geschäftsstelle innerhalb zweier Monate nach Fälligung durch den bezeichneten Inhaber eingezogen werden.

Zu allen die Anteile und aufgelegten Theilshuldverschreibungen, insbesondere deren Auslösung, Tilgung, Rückzahlung und Sicherstellung bestimmten Anlagenentgelten, genügt die einmalige Bekanntmachung im „Dresdner Anzeiger“ und „Dresdner Anzeiger“. Diese Bekanntmachung ist für alle und gegen alle Gläubiger verbindlich und darf einer fortlaufenden Sicherstellung nicht aus der Geschäftsstelle innerhalb zweier Monate nach Fälligung durch den bezeichneten Inhaber eingezogen werden.

Die verpflichtete Gewissheit umfasst eine Gesamtmöglichkeit von 35000 qm, wovon 5126,90 qm beobachtet sind. Bei Herrn Baumwoller Julius Förster, verpflichteter Gewissheit in dem Reichs-Anstaltamt in Dresden, wurden am 11. Juni d. J. der Grundstein der verpflichteten Gewissheit Blatt 22 des Grundbuchs für Groß-Döbeln und Blatt 56 des Grundbuchs für Niederlößnitz auf M. 1442 181,50 geplaziert.

Es laut notarieller Protokoll vom 24. April 1884 unter der Firma „Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur, Aktiengesellschaft“ mit dem Sitz in Dresden und mit zuständiger Power errichtete Betriebsgemeinschaft ist am 10. Juni 1884 in das Handelsregister eingetragen. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt M. 2400000.—. Die im letzten fünf Jahren waren 14%, auf M. 900000.— Aktienkapital, 12%, auf M. 1150000.—, 12%, auf M. 1800000.— Aktienkapital und für 1800 und 1801 je 12% auf M. 2400000.— Aktienkapital als Dividende verteilt.

Auf den Gewissheiten der Gesellschaft, Bauen- und Immobilien, Blatt 286 des Grund- und Hypothekenbuchs für das vornehmen Königl. Hofgericht Dresden, besteht zur ersten Stelle eine 4% Kapital von M. 600000.— nicht M. 2500000. Rücksicht auf das Bankhaus Günther & Rudolph als Bauherrin für eine vierprozentige Anteile von M. 200000.— bis durch Auslösung al pari mit gleich M. 5000.— möglich der erhaltene Betrag zu tilgen ist, von Jahr 1898 ab jedoch nach länger ausgedehnt oder gehindert werden kann. Bei dieser Anteile werden bisher M. 71000.— aufgezehrt. Außerdem besteht auf Blatt 44 des Grundbuchs für Dresden M. 14 000,— & 4% mit halbjährlicher Rücksicht und auf dem Grundstück Coppenbrügge 12, Blatt 808 des Grundbuchs B für Altona-Dresden, M. 75 000,— & 4½% und M. 25 000,— & 5% beide mit halbjährlicher Rücksicht.

Bei den Gewissheiten der Gesellschaft, Bauen- und Immobilien, Blatt 286 des Grund- und Hypothekenbuchs für das vornehmen Königl. Hofgericht Dresden, besteht zur ersten Stelle eine 4% Kapital von M. 600000.— nicht M. 2500000. Rücksicht auf das Bankhaus Günther & Rudolph als Bauherrin für eine vierprozentige Anteile von M. 200000.— bis durch Auslösung al pari mit gleich M. 5000.— möglich der erhaltene Betrag zu tilgen ist, von Jahr 1898 ab jedoch nach länger ausgedehnt oder gehindert werden kann. Bei dieser Anteile werden bisher M. 71000.— aufgezehrt. Außerdem besteht auf Blatt 44 des Grundbuchs für Dresden M. 14 000,— & 4% mit halbjährlicher Rücksicht und auf dem Grundstück Coppenbrügge 12, Blatt 808 des Grundbuchs B für Altona-Dresden, M. 75 000,— & 4½% und M. 25 000,— & 5% beide mit halbjährlicher Rücksicht.

Bei den vorerwähnten

M. 1200000,— 4½% vom 1. Juli 1908 ab mit 102% rückzahlbaren, auf den Zuhaber lautenden Theilshuldverschreibungen

der

Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur, Aktiengesellschaft,

deren Satzung zum Handel und zur Notierung an der Deutschen Börse kontrahiert ist, wird der Betrag von

M. 1000000,—

gleich unter den nachstehenden Bedingungen zur Sicherung aufgelegt:

Die Sicherung findet am

Mittwoch, den 25. Juni 1902,

in Dresden bei dem Bankhaus Günther & Rudolph,

in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,

sowie bei deren Abteilung Becker & Co.,

in Chemnitz bei der Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,

in Altenburg bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Lingke & Co.

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsvorhandenheit.

Rückzahlungsformulare müssen von den beigefügten Schecks begegnen werden.

Der Rückzahlungsbetrag beträgt 100,75% gegen 4½% Scheckzinsen vom 1. Juli d. J. ab bis zum Tage der Rücknahme und dem Stempel der Rückzahlungs-Schalterei.

Bei der Rücknahme ist auf Verlangen eine Rauflie von 5% des Nominalwerts in Vorrat oder in Wertpapieren, welche die betreffende Rücknahmestelle soll gültig erachtet, zu hinterlegen.

Die Rücknahme der zugelassenen Theilshuldverschreibungen hat in der Zeit vom 30. Juni bis 5. Juli d. J. zu erfolgen.

Dresden, den 19. Juni 1902.

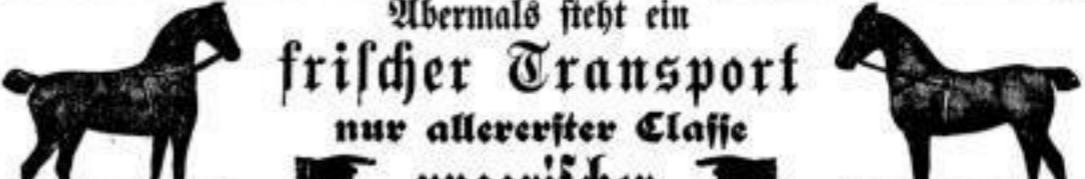
Günther & Rudolph.

Gotthelf Kühne

empfiehlt	
Excelsior Lucas Oliven-Oel per 1/4 Fl. 2.26, per 1/2 Fl. 1.26,	
Superfasee Nizza Oliven-Oel per 1/4 Fl. 2.— per 1/2 Fl. 1.10, ausgewogen per Kilo 2.40.	
Bordeaux-Essig per Ltr.	1.—
Prima Rheinwein-Essig per Ltr.	1.50
Burgunder-Essig per Fl.	2.25
Parmes Masse-Essig per Fl.	2.25

Petersstrasse 11. Telephon 824.

Abermals steht ein
frischer Transport
nur allererster Classe



Gestütz-, Lurus-, Reit- und Wagenpferde

leichten und schweren Schlages in allen Farben und Größen unter bekannter Rechtlichkeit und zu soliden Preisen zum Verkauf.

Telephon 1560.

J. Rosenfeld, Pferdehandlung,
Leipzig, Äußere Hallesche Straße 2c.

Dresdner Anzeiger.

Blätterblatt des Königl. Landgerichts, des Königl. Amtsgerichts, der Königl. Hauptzollämter I u. II, der Königl. Polizei-Direktion und des Rathes zu Dresden, sowie des Gemeindevorstandes und Gemeinderathes zu Blasewitz.

Der „Dresdner Anzeiger“, der bereits in seinem 172. Jahrgange in dem Verlag des untergeordneten Königl. Sächs. Archiv-Comptoir erscheint, ist nicht nur ältester Dresden Zeitung, sondern ist die älteste deutsche Zeitung überhaupt. Zugleich entspricht der „Dresdner Anzeiger“ allen Ansprüchen, die eine moderne Zeitung erfüllen muss, und zwar durch reiche und genaue Berichterstattung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, deren er, unterstützt durch wissenschaftliche Fachredaktionen, mit umfangreicher Dokumentation eine von Jahr zu Jahr wachsende Beliebtheit und Bedeutung erreichen.

Im örtlichen Theile unterscheidet der „Dresdner Anzeiger“ über alle Bezirke durch aktuelle Berichterstattung, durch eindrückliche Tatsachenberichte über die bewegten Kreise des In- und Auslandes. Die wissenschaftliche Redaktion ist durch die Herausgabe des „Dresdner Anzeiger“ eine der ältesten und berühmtesten Sachverständigen der Stadt Dresden, Berlin, München, Leipzig, Paris u. s. w., sowie in kleineren Original-Mitschriften einer Reihe über das geistige Leben der Welt, sowohl in Kunst und Wissenschaft, wie in Politik und Geschichte, ebenso wie durch die Herausgabe des Reichstag-Verlags und des Sachsen-Vorberichts. Der telegraphische Dienst des „Dresdner Anzeiger“ ist durch Einührung eines Spezialdienstes bedeutend vermehrt worden.

Im örtlichen Theile unterscheidet der „Dresdner Anzeiger“ über alle Bezirke durch aktuelle Berichterstattung, durch eindrückliche Tatsachenberichte über die bewegten Kreise des In- und Auslandes. Die wissenschaftliche Redaktion ist durch die Herausgabe des „Dresdner Anzeiger“ eine der ältesten und berühmtesten Sachverständigen der Stadt Dresden, Berlin, München, Leipzig, Paris u. s. w., sowie in kleineren Original-Mitschriften einer Reihe über das geistige Leben der Welt, sowohl in Kunst und Wissenschaft, wie in Politik und Geschichte, ebenso wie durch die Herausgabe des Reichstag-Verlags und des Sachsen-Vorberichts. Der telegraphische Dienst des „Dresdner Anzeiger“ ist durch Einührung eines Spezialdienstes bedeutend vermehrt worden.

In seinem Vorberichtstheile berichtet der „Dresdner Anzeiger“ über die an der Dresden Börse vorliegenden Arten, sowie über die Schluss- und Abendnotiz der verschiedenen Börsenplätze und bietet auch noch eine Reihe wissenschaftlicher Nachrichten für die Geschäftswelt.

Kaufleute veröffentlicht der „Dresdner Anzeiger“ seine eigenen Werke und Preislisten unter der Überschrift des Reichs-Dr. Gottlieb Vogler. Kaufleute, welche die jüngst geschaffenen Seminarien der Königl. Sächs. Landeslotterie am Rande des der Siebung folgenden Tages.

Der Anfangszeitigkeit des „Dresdner Anzeiger“ enthalt heftige

Verhandlungen, vorerst die amtlichen Behörden der königlichen ausgleichsweise königlichen Hof- und Staatskanzlei, sowie die Königl. Polizei-Direktion zu Dresden angemeldeten Gewerben, sowie allgemein, nach leichterhand Abteilungen gerichtliche Angeklagte, welche durch die 27000 Blatt umfassende Auflage des Blattes eine sehr wichtige Verbreitung finden.

Die Auslandszeitigkeit für die Inlandshauptstadt Dresden begnügt sich mit 20 Pfennig, während der bei jedem gehaltenen Seite unter der Abteilung „Gütekunde“ mit 60 Pfennig bedient wird (was an den Sonn- und Feiertagen folgendes Vorbericht ist). — Deutscher Sammler und Kollektionsanträgen keine Anträge zu erlauben.

Der Bezugspreis bei den „Dresdner Anzeiger“ beträgt bei den Postanstalten immer M. 40 Deutschen Reiches 4 Mark für das Vorbericht und 1 Mark 24 Pfennig für einen Monat (2 Mark 68 Pfennig für den zweiten und dritten Monat im Jahresablauf). Räuber in Deutschland und Österreich-Ungarn nehmen nach königlicher Verordnung Dienstleistungen, Räuber und die Schweiz, sowie der über den inneren innerhalb des Weltreichs bestellten Beziehungen auf den „Dresdner Anzeiger“ laut Zeitungslieferliste einzugehen.

Ja beim am 1. Juli 1902 beginnenden Vorberichtsjahr ergeben sich einzelne, bitte wie, Beziehungen auf nicht statt bei dem jüngst gelegenen Vorbericht, daß die Berichterstattung des „Dresdner Anzeiger“ bei dem ersten Tag und Frühjahr erfolgt.

Dresden, im 1. Juni 1902.

Königl. Sächs. Adress-Comptoir.

Hauptgeschäftsstelle: Altstadt, Breitestraße 9.

Zweiggeschäftsstelle: Neustadt, Hohermarkt 2, I.

1. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 310, Sonnabend, 21. Juni 1902. (Morgen-Ausgabe.)

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Frist für den Umtausch der im Reichs-Vorstegebiet und in Württemberg bis Ende März d. J. gültig gewesenen Postwertzeichen gegen neue Postwertzeichen aus der Gestalt des "Deutschen Reichs" wird bis Ende Dezember 1902 verlängert. Der Umtausch kann noch wie vor bei allen Reichs-Vorstegebieten und Königlich Württembergischen Postanstalten, sowie bei den Landespostämtern bemüht werden. Seitdem noch Sendungen mit alten Postwertzeichen vorhanden, werden sie von den Postanstalten bis zum Abschluß des Umtauschfests nicht in der Verförderung aufgehalten und auch nicht mit Nachporto belastet werden. Dies gilt auch für Sendungen mit württembergischen Postwertzeichen, die am Reichs-Vorstegebiet, und für Sendungen mit Reichspost-Wertzeichen, die in Württemberg zur Auslieferung kommen.

Der Staatssekretär des Reichs-Vorstegebietes.
Im Auftrage
Groß.

Bekanntmachung.

Die Pläne über die Verlegung von Fernsprechstellen
a. in Leipzig nach dem Hauptbahnhofstraße Nr. 63 dazuließ, sowie vom Großbaudirektor nach dem Grundstück Ecke Liebauer Straße und Oelzsche Straße in Leipzig,
b. nach der Schule in Leipzig nach der Schule in Böhlitz-Ehrenberg,
c. von Olzsche, Torgauer Straße in Leipzig-Schleußig, bis zur neuen Schule in Schleußig und
d. nach der Poststelle in Ehrenberg liegen,
d. a. bei dem Postamt in Leipzig und in Böhlitz-Ehrenberg,
d. b. dem Postamt in Schleußig und dem Telegraphenamt in Leipzig und
d. c. dem Postamt in Schleußig und dem Telegraphenamt in Leipzig aus.
Leipzig, 18. Juni 1902.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Röhrig.

Bekanntmachung.

Nach der Firma Berger & Co. hier in der Antrags gestellt werden:
Mr. 1275 000 abgestempelte Stamm-Münzen der
Königlich Preußischen Münze in L. 1275 Stück à 1000
mit Nummern zwischen 1 und 1500,
zum Handel und zur Börse in der Leipziger Börse zugelassen.
Leipzig, den 20. Juni 1902.

Die Zulassungsstelle für Wertpapiere an der Börse zu Leipzig.
H. Klemm,
stellv. Vorsteher.

Bekanntmachung.

Da die Unfälle, Papierläufe und andere ähnliche Gegenstände, denen man sich entledigen will, in den öffentlichen Dienststellen, sowie an Straßen und öffentlichen Plätzen von sich zu vertreiben, angedeutet werden, in erhöhter Weise überhand genommen hat und insbesondere die öffentlichen Straßen und Plätze sehr häufig durch das Bewegen von Rollenwagen, Fahrrädern der Straßenbahnen u. s. w. verunreinigt werden, so bringen wir die nachstehende Abordnung, jene Verantwohnungen verbreitenden Parades des Straßen-Polizei-Begleitens vom 29. Februar 1896 unter Hinweis darauf in Erinnerung, daß noch § 158 des genannten Regulativen Handelsverordnungen mit Gehalt bis zu 60 R. oder mehr Helt bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Leipzig, am 12. Juni 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig.
IX. 2890.

Dr. Tröndlin. Stahl.

Bekanntmachung der Straßen.

Jedwede Verunreinigung der Straßen, der an denselben gelegenen Bezirkstellen und Plätzen, sowie der vorstehend erwähnten öffentlichen Gegenstände, als Hölle, Bäder, Stände, Geschäfte u. s. ist verboten.

Nur Verunreinigung in diesem Sinne ist insbesondere zu verhindern, ferner das Bewegen von Papierläufen auf die Straße einzuführen.

§ 166.

Der Rath der Stadt Leipzig.
VIII. 4795.

Dr. Tröndlin. Stahl.

Bewegungen von Papierläufen in den Anlagen und Waldungen.

Das Bewegen von Papierläufen und anderen Gegenständen in den städtischen Anlagen und innerhalb der städtischen Waldungen, insbesondere den Unterholzen der Almosen von Oberhauptmann und dem Landeshauptmann der leichten Baumgärten ist verboten.

Gemäß § 22 der Reichs-Landwirtschaft werden die Inhaber der Handelskarte L. W. Nr. 97330, Lit. X. Nr. 22906, 42734, 44825 verharrt angezeigt, sich unter Verlegung der Handelskarte unverzüglich und mit Verlust aller Ansprüche längstens binnen sechs Wochen vom Tage dieser Bekanntmachung an beim Landhauptmann und dabei ihr Recht an den Handelskarten zu beweisen, da andernfalls nach Ablauf dieser Frist die Abgabefestsetzung erfolgen wird.

Gemeine werden, der Volksschul-Lehrung gemäß, verharrt die Handelskarte L. V. Nr. 97122, Lit. W. Nr. 21080, 32876, 37380, 37665, 37697, 23845, Lit. X. Nr. 12708, 15121, 17190, 22507 für ungültig erklärt.

Leipzig, den 19. Juni 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Stahl.

Der städtische Lagerhof in Leipzig.

Angestellte Waren über Art zu billige Tarifziffern. Die Bogenziffern werden von den meisten Betriebshäusern bestimmt.

Leipzig, den 7. Januar 1902.

Die Deputation zum Lagerhof.

Feuilleton.

Friedrich Fröbel.

Ein Gedenkblatt von Angelika Hartmann.

Hartmann verfasst.

Heute vor 50 Jahren schied ein Mann aus dem Kreise der Lebenden, dessen erzieherische Thätigkeit sich zwar in unserem ehemaligen Vaterlande vollzog, der aber durch seine allgemeine Menschenwohl fördernde Ideen, und besonders auch durch seine Schöpfungen, sich einen Namen nicht bloß in ganz Deutschland, sondern in allen europäischen Staaten, ja in den meisten fremden Erdtheilen erworben hat.

Friedrich Fröbel, der edle Menschen- und Kinderfreund, wurde als Sohn des Pfarrers Fröbel zu Überweidbach in Thüringen im Jahre 1782 am 21. April geboren und vertrieb seine Jugendzeit in dem von den waldigen Bergen und blühenden Wiesen umgebenen Heimatdorf, wo ihm auch der erste Unterricht zu Theil wurde, und er durch den Vater die ersten Anregungen für sein in religiös gesetztes Gemüth erhielt. Eben darum empfand er nehmhaftesten den Mangel märtyrischer Fürsorge und Liebe, und mußte es viel hingeben, daß die Geburt der heutigen Mutter das Leben gefestigt hatte. Da suchte der liebebedürftige Knabe in den schönen, freien Gottergnatur einer Trühe und wanderte hundemal in den nahen grünen Wald und die lieblichen Vogel und duftenden Blumen wurden seine Freunde, die er täglich mehr liebte, sie aber auch mit wundervoller Augen in ihrer Gestaltung beobachtete und ihre Entwicklung mit immer regerem Interesse verfolgte. So wurde er, herauswachsend, ein junger Betreuer aller der Schönheiten, welche die Natur in so reicher Fülle darbietet, und als Friedrich in Städte-Jim von seinem väterlichen Geschäft für ihn jüngsten Theil, dem Superintendenten Hoffmann, confirmirt worden war und in das Vorstandhaus Rev. 1

hof als Lehrling eintrat, da war seine Welt, in der er lebte, wiederum der Wald mit seinen das Herz des feierlichen Junglings erweckenden Schönheiten. Meister geworden, erschaffte er hier nun verständnisvoller das Schaffen und Wirken im Naturleben; er ahnte die Geheimnissmöglichkeit, die allen Gebilden zu Grunde liegt, und er erkannte den Schöpfer in seiner Weisheit und Allmacht als den Ursprung alles Bestehenden und forschte mit all' seinem Wissen und Denken den Vorgängen im Weltall, daß ihm als einheitliches Ganze erschien, nach. Diese Ausbildung war der Grundstock für ihn geworden, der ihn durch die verschiedenen Phasen seiner Entwicklung und in den verschiedenen Berufsbildungen, in denen er später arbeitete, geleitet hat. Als er beim Vater seine Lehrzeit vollendet und auch durch Beweisung der reichhaltigen Bibliothek seines Vaters herum sich vielseitige Kenntnisse, namentlich in den mathematischen Fächern, erworben hatte, erzwang seine Mutter vom Vater die Erlaubnis, die Universität Jena beitreten zu dürfen. Dicht hatte, vorangehend anderen akademischen Bildungsstätten, einen Lehrkurs für Naturwissenschaften eröffnet, und Fröbel glaubte, hier sein Lieblingsstudium pflegen und sich über die ihn beschäftigenden Fragen, namentlich über den inneren Zusammenhang der Naturerscheinungen, eingehend belehren zu können. Da aber die von Alexander v. Humboldt in seinem Kodex entdeckten neuen Anschauungen über die Geheimnissmöglichkeit der im Weltall stattfindenden Erscheinungen und Verhältnisse und über den inneren Zusammenhang aller Naturerscheinungen noch nicht von den damaligen Gelehrten erkannt, um wenigstens verarbeitet wurden, so gehalten hat die Vorlesungen für Fröbel wenig befriedigend, und er verließ Jena, ohne in seiner Erforschung sich über das Naturganze, besondern auch in Beziehung auf den Menschen und dessen Abhängigkeit von den Naturerscheinungen, weiter zu interessieren. Darüber gewann er eine klarheit, als er, wie er selbst meint, sich auf rechter Bahn befand, in die er sowohl durch Schul-direktor Grauer in Frankfurt, der ihm das Wort zwies-

Bekanntmachung.

Nach erfolgtem Ableben Sr. Majestät des Königs Albert sind auf Grund des Mandates, die Landes- und Privattrauer betr. vom 16. April 1891, bis auf Weiteres alle Musikaufführungen und öffentlichen Lustbarkeiten einzustellen.

Hierunter fallen insbesondere Schauspielungen, die Vorstellungen in den Theatern, öffentliche Umzüge und Veranstaltungen von Feuerwerken, auch soweit hierzu besondere Erlaubniß bereits ertheilt sein sollte.

Leipzig, am 20. Juni 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig. Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Dr. Barthol. Breitwieser.

Rauchwaren-Konkurs-Auction.

Wittstock, den 25. Juni Vormitt. von 10 Uhr an folgt
Brühl 71 Mittelgebäude und zu Abraham Raynor's Kon-

serfirma gleich.

1128 gefärbte u. 700 natur. Hunde

4400 Molinslyfelle

123 russ. Zobel und

3000 Belloz

im Käfige des Konkursvertrags Herr Steckmann Waldeheim

gegen sofortige Vorauszahlung öffentlich versteigert werden.

Belebung nur Dienstag, den 24. Juni von 10 bis

1 Uhr.

Colonial-Nachrichten.

M. K. G. Amerikanische Verdunstung in Uragani (Deutsch-

-Schriften). Aus dem südwestlichen Theile des Schubgebietes

liegt der "Deutsche Chiffra-Zeitung" ein Bericht des Herrn John Stroh vor, in dem ein kurzer Überblick über die amerikanische Verdunstung des Bezirks Uragan einschließlich

Salamangaland, des Hochlands Bogate und Matanga enthalten ist. Im Salamangaland, das auf Höhe von 4000 m liegt, werden geringe, fruchtlose Fels, viel Basalt, Granit, etwas Andesit und viele Karbonatgesteine. Be-

garten sind als Baumfrüchte angeprägt: Südamerikanische

Obstbäume, wie Guava, Malpighia, Soursop, Guavatree und

Guava sind als Baumfrüchte sehr beliebt und werden in großer Qualität in großen Mengen gehandelt.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Die Verdunstung ist sehr stark und verhindert die Entwicklung von Bäumen und Pflanzen.

Wort aus Psalm 26. „Du ist ein tödlich Diag, dem Herrn danken und lobungen Deinem Namen, Du höchst.“ Er wünschte das Wort zunächst auf den Geburtstag des Verstorbenen an. Wie der Verstorbene seine Lebendausgabe darin gefeiert, dem Herrn zu danken, zeige sich schon darin, daß er sich zunächst dem Studium der Theologie gewidmet habe, bis er sich selbst erkläre, indem er seine musikalische Begabung ausbildete. Dem Herrn habe aber auch sein Abgegangen in der Musik gezeigt. 27 Jahre Lehrer am Conservatorium, habe er jenes Wort besonders bewahrt in seinem Kirchenname, durch das er vielen ein bleibender Segen geworden. — Weiter wünschte der Redner das Wort auch auf die Familie des Heimgegangenen an. Bei aller Trauer und jeglicher Verborgenheit der Wege Gottes, werde sie doch dadurch gelangen, dem Herrn zu danken für all' Das, was er dem Verstorbenen gewiss in seinem reichen Leben. Auch der gesammelten Trauerveranstaltung gelte es, doch Nebe zu dieser Bedeutung kommen möchte.

Darauf rief Justizrat Dr. Röntgen im Namen des Directoiums des Conservatoriums dem Verstorbenen den herzlichsten Dank nach für seine langjährige treue Arbeit. Der Bericht sei um so schmälerlicher, als sie nun in kurzer Zeit das dritte Mitglied des Lehrerkollegiums (wieder J. Adalbert und Gen. f.) zur ewigen Ruhe geleitet mußten. Zum Schlus lang wieder der Thomanerchor vor dem exzellenten Choral-Vers: „Segt Gott Du allerwegen, am Mittwoch fehlt Dir's nicht, Dein Gang in lauter Segen, Dein Thun in lauter Ruh.“

Dann trug man in stiller Zusage den Sarg zur letzten Ruhestätte, um ihn unter Gebet und Segen dem Erdboden der Erde anzuvertrauen. Es war ein ergriffender Moment; gerade, als man den Sarg in die Erde senkte, da erhoben die Gläser der Stadt ihre ehrlichen Stimmen. Es war das Trauergeläut für den unvergleichlichen König Albert den Guten. Feierlich trugen die Gläser ihre Grüße herüber nach der stillen Höhe, — unter allen herwurden die tiefen, metallischen Jungen der Thomaskirche. Es war, als sendeten sie ihrem Organisten ihren besten Gruss.

Bilbende Künste.

* München, 20. Juni. (Telegramm.) Wie den „Reuesten Nachrichten“ aus Tegernse beschriftet wird, ist Lord Acton gestorben. Seine antikommunistische Kritik und bekanntlich ein intimer Freund Böllingers und Gladstones. Jüngst zog er in Tegernses Sommerresidenz nach, wo er eine bekannte und hochgeachtete Persönlichkeit war. Englands verlor in ihm seinen geschätzten Historiker, der auf die Entwicklung der öffentlichen Sphäre einen großen Einfluß ausübte.

Sport.

— Während der Sport in Hamburg drei Tage dauerte, um am Sonntag und Montag zum letzten Mal die Besucher des Hallenbaums in Dorn zu vernehmen, findet heute in dem im Rahmen idyllisch gelegenen Kreuznach ein kleines Herrenfeiermeeting statt, das bis auf den Sonntag erstreckt. Es sind keine Rennen von Bedeutung, die hier die Waffen tragen, obwohl einige genannte Pferde in diesem Jahr in den größten Preisrennen eine Rolle zu spielen versprochen. So wesentlich „Freestyle“, „Rennen“, „Piraten“ und „Percale“. Alle jüngst aufgeschossen Steppeln und importierte Spannen, und jüngst finden sich noch mehr für die verschiedenen Preisrennen genannt, es sind dies „4 à 4“ (Quattro à Quattro), „20“ und „Büro“. Letztere liegt im Preis des einst so populären 20. Rang, der aber seinen Rang auf ein Minimum beschränkt hat. Die beiden erstmals genannten Importationen sind in Frankreich einst wohlgeachtete Pferde gewesen, und hat der alte „20“ noch vor Jahresfrist in den großzügigen Concurrenzrennen des Nachbarlandes, wenn auch unter leichtem Gewicht, eine sehr gute Rolle gespielt. Der Rang 20. ist lediglich ein etliche Chance bestehen, zumal da ihm die Befreiung von 2700 Meter fast ganz zugänglich war. Hauptpunkt sollte ihm „Piraten“ und „Percale“ sein. „Piraten“ und „Rennen“ nimmt man es doch nicht so accurat. — Zeuge: „Meine Frau hat sich schon früher durch Jahre hindurch bei der Wirth heimlich ein Görberl gewünscht.“ Richter: „Die Anzeige nur aber doch einen anderen Grund haben?“ Zeuge: „Ja, das ist mich nach dreißigjähriger Erfahrung eines Nebenbüchlers verdeckt.“ Richter: „Haben Sie Ihren Frau außer den 22 Kreuzern für Mittagessen noch ein sonstiges Lohngeld gegeben?“ Zeuge: „Das nicht, aber ich habe ihr erlaubt, das Geld, welches sie sich verdient hat — drei bis vier Gulden wöchentlich — für sich zu behalten.“ Der Richter sprach Marie Ehler von der Anklage frei, mit der Begründung, daß in ihrem Vorgehen, mit Rücksicht auf das Verhältnis unter Geschlechtern kein Verzug erblickt werden könne.

— Eine vergrößerte Sitzung zu haben, glückte bisher Zeuge einzigen Feldarbeiter nahe London (England). Beim Graben stieß einer der Arbeiter auf einen glänzenden Gegenstand, der ihm die Befreiung von 2700 Meter fast ganz zugänglich war. Welle Konkurrenz trennen nicht die „Freestyle“ eine gute Sache, „Kampftanz“ wohl für das Reitkunstschulden aufgeführt werden wird. — Wenn das Reckling auch keine sportlichen Entwicklungen des allgemeinen Interesses zeitigen möch- te, so ist es doch als Mittelpunkt des gesellschaftlichen Siedelns in Kreuznach von Bedeutung.

* Aus der „Sport-Welt.“ Der Bremer Rennungsschluß ist ganz ausgezeichnet ausgefallen. In großem Konzertsaal, von dem noch Ratsversammlungen abhalten, wurden 21 Meisterschaften abgegeben. — Das Schiedsgericht für die Rennen zu Dresden hat den im Schiefer-Jagd-Rennen am 11. Mai gegen die Siegerin „Tauben“ eingesetzten Richter wegen mangelnder Qualifikation ihres Meisters annulliert und die Stute für preiswertig erklärt. „Sainte Reparate“ erhält das erste „Gold“ das zweite „Geld“. Das dritte „Geld“ verfällt, da das vierte concurrenzende Pferd das Ziel nicht passiert hatte. — Reiterei Unfallsfälle ereigneten sich im Jubiläum-Jagd-Rennen zu Homberg-Horn, in welchem den elf Siezieren überwunden nur fünf das Ziel passierten, während die übrigen zu Fall kamen oder angehalten wurden. Reiter verlor die Elte nicht ohne Folgen. Herr O. Suermondt brach sich das rechte Schläfenbein. Leutnant A. H. von Bohlen zog sich eine Brustverletzung zu und Leutnant Panitz erhielt durch einen Aufprall eine Fleischwunde am Oberarm. — Im Jubiläum-Rennen kamme sich „Märzenhäuter“ im Einlauftragen eine abgerissene Bahnstrange in den Bauch. Der Scherzt galoppierte zwar mit dem Fuß durchs Tor, ging aber dann ein, da er sich die Bahnstrange durchzog habe. — Hauptmann von Borchard Chef der 1. Batterie des Feld-Artillerie-Regiments von Schwerin ist am Sonntag in Würzburg schwer verunglückt. Das Regiment soll am Schlusse der Übungen gemeinschaftlich mit dem Artillerieabteilung der 4. Infanterie-Regiment Nr. 46 aus Wettbewerb abgesetzt werden. — Ein leichten Rennen, in dem eine größere Anzahl Pferde liefen, kam das Pferd des Hauptmanns beim Reitzen eines Kindernisses zu Fall, seinem Reiter unter sich begrabend. Hauptmann von Borchard trug hierbei an der leichteren Verletzung am Kopf und Hals eine schwere Erkrankung des Oberarmes und einen Steinbruch davon.

* Radspur. Thaddäus A. S. erhielt nach der „Rad-Welt“ von der Ringenparade Paris eine merkwürdige Medaille in Kreuzform für seine ganz herausragende Leistung gegen polnische Vertretung der Weltmeisterschaft der Radfahrer. — Der Mainzer Radrennen-Bund hält am Sonntag, den 6. Juli, eine Reihe von doppelter Amateurenrennen ab, bei denen unter anderem auch die Meisterschaften von Hessen über 1000 und 25 000 Meter zum Auftakt kommen. — Billig wird bei dem Sturz in Rom am Sonntag erhebliche Hautabschürfungen am rechten Arm davongetragen. Die Urtheil des Sturzes, der bekanntlich zur Folge hatte, daß Arent als einziger Deutscher der sonst führende Amateurenradfahrt zur Teilnahme am Endlauf der Weltmeisterschaft verfügt, ging hier das Blagen des Arentischen Fördervereins. Um die Lebigen zu Arent heute freies nach Paris abgereist, um am Sonntag die Vorläufe zum Grand Prix zu bestreiten.

Vermischtes.

* Das Thüringen, 20. Juni. Im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt hebt sich die Industrie wieder. Abgesehen von der früheren Beschäftigung der Eisenhüttenwerke, die an einigen Stellen die normale Leistung schon überschritten hat, hört man auch von Betriebserweiterungen. — Infolge der im Gebiete der oberen Saale niedergegangenen, mitunter wasserflut-

artigen Regenfälle ist die Saale beträchtlich gestiegen; ein Grund zu Besorgnissen liegt aber nicht vor. — Die Feier der Grundsteinlegung zum Denkmal für Herzog Ernst II. im Oberhof erfolgt nächsten Sonntag. Der deutsche Schülervbund wird eine Abordnung mit dem Banner entsenden. — Auf dem Platz in bei Lehesten geht ein Zusammentreffen seiner Vollendung entgegen, der eine 22 Meter hoch wird und vor dem aus man einem wunderschönen Aussichtsturm bis nach Schlesien, nach dem Erzgebirge, Vogtlandgebirge, der fränkischen Schweiz, dem Waldgebirge, den Hohen Coburg und Heldburg, der Alpen, dem Jesberg, Sonnenberg, Broden, Rauschauer, Ettensberg und den Saalbergen hat. — In Hallstadt steht jetzt ein quadratisches Mausoleum eines Spalters unter den Fingernägeln, was er anfangs nicht beachtet. Jetzt ist der Mann unter unzähligen Schmerzen an Gesichtskräfte gehorben. — In Oberstdorf bei Schleißheim ist die 10. Festhaltung zum Sommerfestenthal eingetreten. — In Hallstatt steht eine Antiken-Schau mit ihren 1. und 2. Höchstwerten wegen Familienzugehörigkeiten zu erkennen. Die Frau wurde über mit den Kindern noch rechtzeitig gerettet.

* — In Hallstatt auf dem Bleiwerte „Waldschau“ in Wallerhof, Freiburg im Breisgau, wurde das Spektakel durch eine Explosion zerstört und ein Schlepper zerstört.

— Gießen, 20. Juni. Auf dem höchsten Ringbahnhof sind heute früh an derselben Stelle, wie gestern, wieder zwei Güterwagen entgleist. Hierbei ist ein Personenwagen verunglückt worden, die ein Arbeiter hatte liegen lassen.

* — Bonn, 20. Juni. (Telegramm.) Die Jubelfeier des Corps Vorussia stand ihren Abschluß mit einer feierlichen Fahrt nach Remagen.

— Goslar, 20. Juni. Auf dem höchsten Ringbahnhof sind heute früh an derselben Stelle, wie gestern, wieder zwei Güterwagen entgleist. Hierbei ist ein Personenwagen verunglückt.

— Wittenberg und Brandenburg. Aus Wien vom 14. Mai berichtet das „Neue Wiener Tagblatt“: Die Prinzessin Marie Ehler hatte sich gern beim Bezirkgericht Hofjägeramt gegen eine merkwürdige Vertragsschulde gestellt, die sie nämlich ihrem Mann, den Wohlwesener Johann Ehler, im dreißigsten Jahre ihrer Ehe dadurch um acht Kronen betrogen haben, daß sie sich beim Eintauchen von Lebensmittel heimlich ein „Förberlager“ von täglich zwei Kreuzern erlaubt hat. Die Angeklagte gab zu, daß sie täglich von ihrem Manne zum Holen des Mittagsaus für den Gasthaus 22 Kreuzer bekommen, jedoch mit 20 Kreuzer ausgeschrieben habe, indem sie um 2 Kreuzer weniger „Zuliebe“ holte.

Richter: „Was haben Sie denn auf dem auf die Weile erwartet?“ Angeklagte: „Ich habe es für den gemeinsamen Haushalt ausgeschrieben.“ Der Name der Angeklagten, Johann Ehler, behauptet als Zeuge seine Strafanzeige. Richter: „Glauben Sie wirklich, daß Ihre Frau Sie betrogen hat?“ Zeuge: „Gewiß hat sie mich betrogen, durch sieben Monate täglich um 2 Kreuzer.“ Richter: „Unter Cheasten nimmt man es doch nicht so accurat.“ Zeuge: „Meine Frau hat sich schon früher durch Jahre hindurch bei der Wirth heimlich ein Görberl gewünscht.“ Richter: „Die Anzeige nur aber doch einen anderen Grund haben?“ Zeuge: „Ja, das ist mich nach dreißigjähriger Erfahrung eines Nebenbüchlers verdeckt.“ Richter: „Haben Sie Ihrer Frau außer den 22 Kreuzern für Mittagessen noch ein sonstiges Lohngeld gegeben?“ Zeuge: „Das nicht, aber ich habe ihr erlaubt, das Geld, welches sie sich verdient hat — drei bis vier Gulden wöchentlich — für sich zu behalten.“ Der Richter sprach Marie Ehler von der Anklage frei, mit der Begründung, daß in ihrem Vorgehen, mit Rücksicht auf das Verhältnis unter Geschlechtern kein Verzug erblickt werden kann.

* — Berlin, 20. Juni. (Private Telegramm.) Die biege Preise widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe. Der „Schwäbische Merkur“ hebt hervor: In den weiten Kreisen des deutschen Volkes haben sich seine Tugenden im Krieg und Frieden, seine persönlichen Charaktereigenschaften und sein treues Werk für die Festigung der nationalen Einheit dauernd eingeprägt.

* — Berlin, 20. Juni. (Private Telegramm.) Die biege Preise widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe. Der „Schwäbische Merkur“ hebt hervor: In den weiten Kreisen des deutschen Volkes haben sich seine Tugenden im Krieg und Frieden, seine persönlichen Charaktereigenschaften und sein treues Werk für die Festigung der nationalen Einheit dauernd eingeprägt.

* — Berlin, 20. Juni. (Private Telegramm.) Die biege Preise widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe. Der „Schwäbische Merkur“ hebt hervor: In den weiten Kreisen des deutschen Volkes haben sich seine Tugenden im Krieg und Frieden, seine persönlichen Charaktereigenschaften und sein treues Werk für die Festigung der nationalen Einheit dauernd eingeprägt.

* — Berlin, 20. Juni. (Private Telegramm.) Die biege Preise widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe. Der „Schwäbische Merkur“ hebt hervor: In den weiten Kreisen des deutschen Volkes haben sich seine Tugenden im Krieg und Frieden, seine persönlichen Charaktereigenschaften und sein treues Werk für die Festigung der nationalen Einheit dauernd eingeprägt.

* — Berlin, 20. Juni. (Private Telegramm.) Die biege Preise widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe. Der „Schwäbische Merkur“ hebt hervor: In den weiten Kreisen des deutschen Volkes haben sich seine Tugenden im Krieg und Frieden, seine persönlichen Charaktereigenschaften und sein treues Werk für die Festigung der nationalen Einheit dauernd eingeprägt.

* — Berlin, 20. Juni. (Private Telegramm.) Die biege Preise widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe. Der „Schwäbische Merkur“ hebt hervor: In den weiten Kreisen des deutschen Volkes haben sich seine Tugenden im Krieg und Frieden, seine persönlichen Charaktereigenschaften und sein treues Werk für die Festigung der nationalen Einheit dauernd eingeprägt.

* — Berlin, 20. Juni. (Private Telegramm.) Die biege Preise widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe. Der „Schwäbische Merkur“ hebt hervor: In den weiten Kreisen des deutschen Volkes haben sich seine Tugenden im Krieg und Frieden, seine persönlichen Charaktereigenschaften und sein treues Werk für die Festigung der nationalen Einheit dauernd eingeprägt.

* — Berlin, 20. Juni. (Private Telegramm.) Die biege Preise widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe. Der „Schwäbische Merkur“ hebt hervor: In den weiten Kreisen des deutschen Volkes haben sich seine Tugenden im Krieg und Frieden, seine persönlichen Charaktereigenschaften und sein treues Werk für die Festigung der nationalen Einheit dauernd eingeprägt.

* — Berlin, 20. Juni. (Private Telegramm.) Die biege Preise widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe. Der „Schwäbische Merkur“ hebt hervor: In den weiten Kreisen des deutschen Volkes haben sich seine Tugenden im Krieg und Frieden, seine persönlichen Charaktereigenschaften und sein treues Werk für die Festigung der nationalen Einheit dauernd eingeprägt.

* — Berlin, 20. Juni. (Private Telegramm.) Die biege Preise widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe. Der „Schwäbische Merkur“ hebt hervor: In den weiten Kreisen des deutschen Volkes haben sich seine Tugenden im Krieg und Frieden, seine persönlichen Charaktereigenschaften und sein treues Werk für die Festigung der nationalen Einheit dauernd eingeprägt.

* — Berlin, 20. Juni. (Private Telegramm.) Die biege Preise widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe. Der „Schwäbische Merkur“ hebt hervor: In den weiten Kreisen des deutschen Volkes haben sich seine Tugenden im Krieg und Frieden, seine persönlichen Charaktereigenschaften und sein treues Werk für die Festigung der nationalen Einheit dauernd eingeprägt.

* — Berlin, 20. Juni. (Private Telegramm.) Die biege Preise widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe. Der „Schwäbische Merkur“ hebt hervor: In den weiten Kreisen des deutschen Volkes haben sich seine Tugenden im Krieg und Frieden, seine persönlichen Charaktereigenschaften und sein treues Werk für die Festigung der nationalen Einheit dauernd eingeprägt.

* — Berlin, 20. Juni. (Private Telegramm.) Die biege Preise widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe. Der „Schwäbische Merkur“ hebt hervor: In den weiten Kreisen des deutschen Volkes haben sich seine Tugenden im Krieg und Frieden, seine persönlichen Charaktereigenschaften und sein treues Werk für die Festigung der nationalen Einheit dauernd eingeprägt.

* — Berlin, 20. Juni. (Private Telegramm.) Die biege Preise widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe. Der „Schwäbische Merkur“ hebt hervor: In den weiten Kreisen des deutschen Volkes haben sich seine Tugenden im Krieg und Frieden, seine persönlichen Charaktereigenschaften und sein treues Werk für die Festigung der nationalen Einheit dauernd eingeprägt.

* — Berlin, 20. Juni. (Private Telegramm.) Die biege Preise widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe. Der „Schwäbische Merkur“ hebt hervor: In den weiten Kreisen des deutschen Volkes haben sich seine Tugenden im Krieg und Frieden, seine persönlichen Charaktereigenschaften und sein treues Werk für die Festigung der nationalen Einheit dauernd eingeprägt.

* — Berlin, 20. Juni. (Private Telegramm.) Die biege Preise widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe. Der „Schwäbische Merkur“ hebt hervor: In den weiten Kreisen des deutschen Volkes haben sich seine Tugenden im Krieg und Frieden, seine persönlichen Charaktereigenschaften und sein treues Werk für die Festigung der nationalen Einheit dauernd eingeprägt.

* — Berlin, 20. Juni. (Private Telegramm.) Die biege Preise widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe. Der „Schwäbische Merkur“ hebt hervor: In den weiten Kreisen des deutschen Volkes haben sich seine Tugenden im Krieg und Frieden, seine persönlichen Charaktereigenschaften und sein treues Werk für die Festigung der nationalen Einheit dauernd eingeprägt.

* — Berlin, 20. Juni. (Private Telegramm.) Die biege Preise widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe. Der „Schwäbische Merkur“ hebt hervor: In den weiten Kreisen des deutschen Volkes haben sich seine Tugenden im Krieg und Frieden, seine persönlichen Charaktereigenschaften und sein treues Werk für die Festigung der nationalen Einheit dauernd eingeprägt.

* — Berlin, 20. Juni. (Private Telegramm.) Die biege Preise widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe. Der „Schwäbische Merkur“ hebt hervor: In den weiten Kreisen des deutschen Volkes haben sich seine Tugenden im Krieg und Frieden, seine persönlichen Charaktereigenschaften und sein treues Werk für die Festigung der nationalen Einheit dauernd eingeprägt.

* — Berlin, 20. Juni. (Private Telegramm.) Die biege Preise widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe. Der „Schwäbische Merkur“ hebt hervor: In den weiten Kreisen des deutschen Volkes haben sich seine Tugenden im Krieg und Frieden, seine persönlichen Charaktereigenschaften und sein treues Werk für die Festigung der nationalen Einheit dauernd eingeprägt.

* — Berlin, 20. Juni. (Private Telegramm.) Die biege Preise widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe. Der „Schwäbische Merkur“ hebt hervor: In den weiten Kreisen des deutschen Volkes haben sich seine Tugenden im Krieg und Frieden, seine persönlichen Charaktereigenschaften und sein treues Werk für die Festigung der nationalen Einheit dauernd eingeprägt.

* — Berlin, 20. Juni. (Private Telegramm.) Die biege Preise widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe. Der „Schwäbische Merkur“ hebt hervor: In den weiten Kreisen des deutschen Volkes haben sich seine Tugenden im Krieg und Frieden, seine persönlichen Charaktereigenschaften und sein treues Werk für die Festigung der nationalen Einheit dauernd eingeprägt.

* — Berlin, 20. Juni. (Private Telegramm.) Die biege Preise widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe. Der „Schwäbische Merkur“ hebt hervor: In den weiten Kreisen des deutschen Volkes haben sich seine Tugenden im Krieg und Frieden, seine persönlichen Charaktereigenschaften und sein treues Werk für die Festigung der nationalen Einheit dauernd eingeprägt.

* — Berlin, 20. Juni. (Private Telegramm.) Die biege Preise widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe. Der „Schwäbische Merkur“ hebt hervor: In den weiten Kreisen des deutschen Volkes haben sich seine Tugenden im Krieg und Frieden, seine persönlichen Charaktereigenschaften und sein treues Werk für die Festigung der nationalen Einheit dauernd eingeprägt.

* — Berlin, 20. Juni. (Private Telegramm.) Die biege Preise widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe. Der „Schwäbische Merkur“ hebt hervor: In den weiten Kreisen des deutschen Volkes haben sich seine Tugenden im Krieg und Frieden, seine persönlichen Charaktereigenschaften und sein treues Werk für die Festigung der nationalen Einheit dauernd eingeprägt.

* — Berlin, 20. Juni. (Private Telegramm.) Die biege Preise widmet dem heimgegangenen König Albert von Sachsen warme Nachrufe. Der „Schwäbische Merkur“ hebt hervor: In den weiten Kreisen des deutschen Volkes haben sich seine T

zu König Albert's Tod!

Nun traure in der Stille, Sachsenherz,
Da Du Dein Liebtestes hast dahingegessen,
Denn diese Liebe und ein großer Schmerz,
Sie wollen gern nur in der Stille leben.
War je ein Fürst dem Volke lieb und wert,
O, so bist Du, mein König, es gewesen,
Ja, in Sachsen, wie am höchsten Heer,
Worth Du zum Helden Deines Volks erlesen!

Ein Held aus großer, stürmischer Zeit,
Standt Du vor uns im Vorber großer Tage,
Und mahntest uns, daß seit die Ewigkeit
Empor in uns gleich einem Helden raget
Den wir so heft gesetzt... Der König tot!
Und mittin in dem vollen warmen Leben,
Da's rings in Rosenwäldern sprüht und lohrt,
Bach Gott empor die Heldenleute schwelen.

Nun blühn Rosen ihm am Sarkophag.
Der nur gelebt, und Alle zu beglücken,
Was blüht und duftet drausen führt im Hag,
Brings es herbei, des Königs Grust zu schmäden!
Ja, wo ein Herz in reiner Liebe glüht,
Bird's Blumen ihm mit Thränen still beklauen,
Well Sachsentreue unvergänglich blüht
In unseres Vaterlandes schönen Gauen.

Singt Curven Kindern von ihm allezeit,
Ihr Frauen, Mütter fünfliger Geschlechter,
Wie er der Schirmherr der Gerechtigkeit,
Wie er der Jucht und Sitt' ehemer Böchter!
Lebt sie, gleich ihm, voll Güt' und Milde sein,
Doch Jeder aus die Saat der Liebe treue,
Und pflanzt ihnen tief ins Herz hinein
Den Gottesglauken und die Königtreue.

Ihr Männer sorgt, daß seit sein Heldenbild
Bleibt im Gedächtnis seines Volks erhalten,
Er war des Vaterlandes Schwert und Schild,
Und zum Tegen ward sein treues Wallen.
Der König tot!... Lebendig wird er sein
In deutschen Herzen bis in ferne Jahre,
Denn nicht das treue Sachsenvolk allein,
Altdutschland weint an seines Helden's Bahre!

Hermann Pilz.

Der Tod König Albert's.

In Sibyllenort.

Z. Sibyllenort, 20. Juni. (Privattelegramm.) Heute Nachmittag war der Auftritt zum Sterbedeck der König Albert's auf kurze Zeit gefasst. Hofbeamte wie höchste Beamte traten mit großer Ergriffenheit an den Leichnam ihres königlichen Wohlthabers heran. Inmitten eines in gebieger Pracht ausgezogenen Zimmers stand das Bett, auf dem in ein schlichtes Sterbehemd gekleidet König Albert ruhte. Rosenblätter lagen auf dem schmiegenden Rücken der Bettkiste. Die bleichen Hände hielten ein silbernes Kreuz, das Erlöserzeichen. Die Eingeladenen trugen schwarz, vermag ich nicht, denn unter Aller Würde waren nur auf das gütige Antlitz jener geliebten König gerichtet, daß ja unzählig friedvoll und verklärt durch den Tod nur noch verklärt, vor uns lag. Der Tod hat an diesem Heldenleute nicht nur nichts verlust, sondern vielmehr alle seine charakteristischen Füße noch verstärkt. Es war ein tieferstillernder, unvergänglicher Moment.

Z. Sibyllenort, 20. Juni. (Privattelegramm.) Heute nach 4 Uhr fand die Section und die Einbalsamierung der Leiche des Königs statt. Darauf wurde der Sarg in dem schwarz ausgeschlagenen Sterzummen zwischen weißen Sammelnden und vielen silbernen Landeklängen auf den Katafalk gestellt.

Z. Sibyllenort, 20. Juni. (Privattelegramm.) Der Kaiser und die Kaiserin treffen Montag in Dresden zur Beisetzung ein und reisen gleich daraus wieder ab. Unter den Höchstwürdigen, die morgen Abend den hohen Leichnam in der Kirche empfangen, wird sich vornehmlich auch Prinz Max befinden.

Die Uebersetzung der hohen Leiche.

o. Dresden, 20. Juni. In Sibyllenort erfolgte heute Vormittag die Einbalsamierung der Leiche meines Sr. Majestät des Königs Albert, die hieraus eingangs wurde. Der von der Dresdner Beerdigungskommission „Pfeil und Helm“ gefertigte Sarg ist 2,15 Meter lang, 0,90 Meter breit und etwas höher, als die allgemein üblichen Särge. Es ist ein schlichter, doppelter Kiefernholzsarg, in dem sich ein kurzer Anteilung befindet. Er ist vom Holzspezialmeister Schleinitz-Dresden mit rotem Sommerüberzug worden und trägt als weiterer Merkmal goldenes Handhaben und ein goldenes Schloß. Die Uebersetzung der hohen Leiche erfolgt in einem innen und außen schwarzen drapierten Eisenbahnwagen, dem im königlichen Hofwagen die hohen Leibträger folgen werden. Auf dem Bahnhof wird die hohe Leiche von der Holzgesellschaft im Ortsende eingeholt und unter dem Begleite der allerhöchsten und höchsten Bediensteten in feierlichem Conduite nach der katholischen Hoffkirche gebracht. Im Vornde empfangen Geistliche im Ortsende und mit brennenden Kerzen den Conduite. Alsdann wird der Sarg am Altare niedergestellt und ein stilles Gebet verrichtet. Währnd des am Sonnabend, Vormittags, in der Kirche stattfindenden Gottesdienstes wird die hohe Leiche, bei welcher bis zur Beisetzung fortgesetzte Geistliche betend Wache halten werden, in der Kreuzigungsstube niedergelegt. Um 12 Uhr Mittags wird die Kirche geschlossen, und sobald erfolgt von 3 bis 9 Uhr Abends, sowie am Montag von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr die Ausstellung der hohen Leiche auf einem Katafalk vor dem Hochaltar. Für das dafür bereitstehende Publikum wird ein erhöhter Gang vor dem Sarge errichtet. Die Trauerfeierlichkeit am Montag Abend wird ein Orgelkonzert eingesetzt, woran der Kirchenchor das Miserere intoniert. Nach den üblichen Gebeten erfolgt sodann die Predigt des Herrn Professors Moritz Brendler, und im Anschluß hieran singt der Chor das Libera, nach dessen Verklingen der Sang unter stillen Gebeten langsam in die Gruft vertreten wird, wobei vor der Kirche Kanonen, sowie Infanterieschüsse abgefeuert werden. Am Dienstag, Vormittags um 11 Uhr, wird in der katholischen Hoffkirche zu Dresden das Requiem von Mozart abgehalten.

Die Trauer am Königlichen Hofe

wird auf 24 Wochen angelegt werden. Die einzelnen Vorrichtungen sind in Kürze die folgenden: Die Damen tragen von heute an bis zum 21. Juli schwarzwollene Kleider mit schwarzen Kopfputz, Garnituren und langem Schleier mit schwarzen Knöpfen mit deutschem Saum und breiter Schuppe, schwarze Handschuhe und schwarzer Schmuck. Von 1. August bis 11. September werden schwarze Kleider mit schwarzen Kopfputz und schwarze Handschuhe, sowie Perlen getragen. Die hierauf folgenden acht Wochen tragen die Damen der Hofstelle, das schwanzfeldende Kleider mit weißem Kopfputz, weißer Handschuhe, Diadem und goldenem Schmuck, während für die vier weiteren Wochen die vorliegende Kleidung mit buntem Band und Schmuck getragen wird.

Die Herren tragen folgenden Traueranzug: Civil-Umform in gleichem Stoff, Ordenstreifen über dem Kote, den Degen mit schwarzen Knauf, ferner den Kammerherren-Schlüssel, Spouletten, Portepee und Hut sind mit schwarzen Flor überzogen, ferner Flor um den linken Arm und schwarze Handschuhe. Im Eisgr. Flor um den Hut und den linken Arm, schwarze Handschuhe. In den darauf folgenden sechs Wochen werden nur der Degen mit Flor getragen, während Kammerherren-Schlüssel und Spouletten ohne Flor, ferner Flor um den linken Arm, Flor ohne Flor und schwarze Handschuhe. In den folgenden Wochen werden an Stelle der schwarzen Handschuhe weiße Handschuhe getragen. Das geränderte Trauerpapier wird von den Oberhöfchen und allen Hofsäften so lange in Gebrauch genommen, als das Trauermäntel nicht vor einem schwarzen Marmorenbüst, in dem ein Gold mit Kapitänsschiff des Namens König Albert und ein Kreuz eingeschrieben. Sie liegt in tiefer Trauer den grünen Palmyreis auf Gedächtnis nieder.

Nach in anderen Theilen der großen Verlehrtheiten der inneren Stadt hat man sich alljährl. bemüht, den Ernst des Tages einen wehmäßigen Sinnungsbalken Ausdruck zu verleihen, und umstürzte zahlreiche Bilder zeigen die so belasteten Zeiten des leidhaften Königs, der mit so großer und voller Bereitigung den Namen der Gute trug. Vor den Fenstern des Palais Steckel'schen Hauses in der Petersstraße wird die Flut des Verlustes von Jahrzehnten Schaaren aufgehoben, die das hier geschaffene Arrangement mit Eleganzheit betrachten. Vor dem plastischen, von jart abgelösten elektrischen Licht übergestrahlten Bild des hochseligen Königs, das große Kronen-Büppen umgeben, wollen in breiten Bändern die Helden einzeln hervortreten, auf denen wieder ein gewaltiger florundwandler Vorberkranz liegt. Am Thomaskirchhof steht Karl B. Rock durch Professor Seiffert's Bronzestatue König Albert, die von reichen Trauerläufern umgeben, das Gedächtnis an den ehrb. Landesknechten wohlt. Werbi man blüht, überall ihm sich diese Zeichen schmerzlichen Erinnerns an den hingezogenen großen Helden und Heldenkind nieder.

Nach in anderen Theilen der großen Verlehrtheiten der inneren Stadt hat man sich alljährl. bemüht, den Ernst des Tages einen wehmäßigen Sinnungsbalken Ausdruck zu verleihen, und umstürzte zahlreiche Bilder zeigen die so belasteten Zeiten des leidhaften Königs, der mit so großer und voller Bereitigung den Namen der Gute trug. Vor den Fenstern des Palais Steckel'schen Hauses in der Petersstraße wird die Flut des Verlustes von Jahrzehnten Schaaren aufgehoben, die das hier geschaffene Arrangement mit Eleganzheit betrachten. Vor dem plastischen, von jart abgelösten elektrischen Licht über-

* Dresden, 20. Juni. König Georg hat folgenden Armeebefehl.

Soldaten! Nach Gottes unerhörlichem Nachschlag seit Ihr Euren Königs vertraut — Euer König, der mit glänzendem Ruhme in guten und bösen Tagen Eure Baymen schmückte, der für Leben von Euch ein treuer, ferner Habsa hatte. Mit unerschütterlicher Treue und unwandelbarer Liebe habt Ihr Eurem König vergolten und mit unbegrenzten Vertrauen blieben. Ihr zu ihm auf. So weiß Ich Mich denn heute in aufschäfiger Trance mit Meiner Arme vereint und es ist Mir ein Bedürfnis, Meinen herzlichsten Dank für diese Eure Gehilnung und Eure Treue, mit der Ihr allezeit zu Meinem in Gott ruhenden Bruder gehanden, auszusprechen. Ich knüpfte daran die letzte Auersicht, daß Ihr auch Mir und dem königlichen Hofe allezeit unverbrüchliche Treue bewahren und die Hundestreue als ein von Meinem Vorgänger auf dem Throne übernommenes wertvolles Erbe mit Mir pflegen werdet zum Augen des Reiches, zum Ruhme der Arme, zu Eurer Ehre und zum Wohle des geliebten Vaterlandes.

Sibyllenort, den 20. Juni. Georg.

Der vorstehende Altherköchste Armeebefehl wird durch das Kriegsministerium mit dem Bemühen zur Kenntnis der sächsischen Arme gebracht, daß unmittelbar an die Verlehrung derselben die Bereitigung aller Personen des Soldatenstandes des Standortes auf Seine Majestät König Georg nach Anordnung des Garnisonsleiters in Dresden und Leipzig nach Anordnung des commandirenden Generals zu schließen hat. Über die Ausführung des Verlehrung ist zu berichten. Die sächsischen Offiziere des Neurathenstandes, desgleichen die Mannschaften des Neurathenstandes, desgleichen die Mannschaften des Sächslandstandes der Arme schließen Staatsangehörigkeit sind bei der nächsten durch Controversien oder durch Einziehung zu Lebtagen sich darüberlegenden Gelegenheit in entsprechender Weise neu zu vereidigen.

Armeec-Trauer.

* Dresden, 20. Juni. Das Königl. Kriegsministerium macht bekannt: Auf Altherköchsten Befehl hat die Arme sofort Trauer anzulegen, deren Dauer noch bestimmt wird. Es tragen die Generale die Rame und den Schal, gefolgt nebst Achselband des Parade-Waffenrockes, sämtliche Offiziere den Herrscher am Helm u. s. w. und die Bandesordner am Helm, Kätho und der Blige, die Schärpe, Kätho, Bande, Spouletten, Achselstücke, Spouletenhalter, das Portepee und das Kartesbandolier von Tresse mit Flor überzogen, sowie einen Flor am linken Oberarm, sowohl am Rock wie am Mantel. Außerdem tragen noch die General-Adjutanten und Bläger-Adjutanten das Achselband, die Gürteln und Männer-Offiziere das Achselband und die Handschuhe mit Flor überzogen. Für die Sanitäts-Offiziere und die Beamten gelten die gleichen Bestimmungen in entsprechender Weise. An den Bahnen werden zwei lange herabhängende Flor getragen, die unter der Spieze zu befestigen sind. Es fliegen sämtliche militärische Dienstgrade halbmast, um darf bis auf Weiteres außer bei Feuerlärm und Generalmarsch kein Spiel gerichtet werden.

Berlassungsbestimmungen beim Thronwechsel.

* Dresden, 20. Juni. Anlässlich des Todes Sr. Majestät Königs Albert dürfte es interessant, die beim Thronwechsel eingeschlagenen Bestimmungen der Verfassung kennen zu lernen. Die in Drage kommenden 5, 22, 115 und 125 lauten zusammenfassend folgendermaßen: „Die Krone ist erblich im Mannesstamme des sächsischen Fürstenhauses nach dem Rechte der Erbschaft und der agnatischen Liniefolge vermöge Abstammung aus ebenbürtiger Ehe. Die Civilistike des mit dem Tode abgängigen Königs besteht fort, der aber Seine Herrschaft verabschiedet ist, jedoch längstens nur bis zur Vereinigung über ein anderes Budget. Eine außerordentliche Zusammenfassung der Stände ist jedesmal nötig, wenn ein Regierungswechsel eintrifft; Die Übertragung der Krone ist erledigt im Mannesstamme des sächsischen Fürstenhauses nach dem Rechte der Erbschaft und nicht minder durch einrichtige Übergabe an die Aufgabe des Friedens zwischen zwei Ältern, die Gelegenheit gehabt haben, Sr. Majestät im Landtage näher zu treten, wenn Er als Prinz vierzig Jahre lang angebietet, seine von aufrichtiger Bewunderung Seiner Mächtigkeit, Seines Eifers und Seines Vertrauens mit allen drogen der Verwaltung erfüllt. Mit vollem Vertrauen dürfen das Sächsische Volk Seinen neuen Herrschern degradien und genießen, daß ihm die öffentliche Wahlkraft höchstes Geschenk ist, daß Er immer mit Weisheit und Geschicklichkeit versuchen werde. Wir wünschen und danken, so sehr wie möglich, daß der neue Herrscher, das Sr. Majestät König Georg eine lange Reise von Jahren zum Hause Sachsen die Krone tragen möge.“

Es wird hierauf das an Sr. Majestät abgesandte bereits mitgetheilte Telegramm verlesen, das allgemeine Billigung fordert, und hiermit die Freiheitlichkeit geschlossen.

Leipzig in Trauer.

* Leipzig, 20. Juni. Eine erste, tiefe Trauerstimmung hat unsere Stadt ergriffen. Hält sie doch, die so oft doch geheit und ausgezeichnet durch die persönlich helden wie berühmten alten Könige Albert den vollen Schmerz des Verlustes, und groß und tief ist die Trauer in allen Schichten über Bewohnerschaft, die das Bild des wahrhaft aufrichtig gelebten Landesherrn unvergänglich im Herzen hewabt. Als von den Ecken unserer Kirchen die Gedanken

lang in dampfem Geißel die Trauerkunde weithin trug, als überall an den öffentlichen Gebäuden die Trauerauhöfe balfrost emporgezogen wurden, als ganz Leipzig sein Trauerwein anlegte, da trat der gesetzige Erst des Tages, der das Einschreien des allgemeinen Monarchie brachte, allgewaltig vor Aller Geist.

Vom schwarz drapierten Rathausbalkon weht die düstere schwarze Fahne, und selbst dort auf dem Thurmerkmal und unbewußt emporgezogen waren, als ganz Leipzig sein Trauerwein anlegte, da trat der gesetzige Erst des Tages, der das Einschreien des allgemeinen Monarchie brachte, allgewaltig vor Aller Geist.

Nicht zu der gewohnt geweinsamen Arbeit haben wir uns heute versammelt, sondern zu einem Acte der Trauer.

Schau vor zwei Tagen durchlief

unser Reihen die Kunde, daß es zu Ende gehe mit unserer gelebten Könige, und gestern hat ihm der Tod unaufhaltsam und unerbittlich, aber doch freundlich und mit leichter Hand beimgeschafft. Wie traurig! Jeder führt und doch alle gemeinsam um unsern König, der ein Held war des Krieges und ein Fürst des Friedens, der hinzuwuchs zum Kampfe für Deutschlands Einheit, und, beispielhaft vom heiligen Seele, das starke Schwert in der Hand hiebt, nicht mehr erhoben zum Streit, sondern im Wehrgeist zur Verteidigung aller Freiheit.

Unter diesen weinen Regierung alle Güter des Friedens

gemeckt werden sind, unter dessen Vorstrafe jeder gute Sachen ein guter Deutscher geworden ist, der vom ganzen deutschen Volke als das Ideal eines deutschen Freiheit verachtet wird.

Weine Herren! Aber dies Alles gehört der Gedächtnis

an. Wie Leipzig dankt ihm in dieser feierlichen Stunde im Besonderen für die Liebe, die er für unsere Stadt immer im Herzen getragen hat, in deren Mauern er so gern wohnte und wo er alle seine Freundschaft und Wohlfeilheit gegen Deidermann entfaltete. Es waren Festtage, wenn unser König unter und war. Wie der ist tot, der vergessen wird, und unser König werden wir Leipzig nicht vergessen. Wie haben nicht nur zu ihm als unserem Herrn verehrt aufgeblickt, mein, mehr, wir haben ihn geliebt und diese Liebe wird dauernd, so lange es Leipziger Bürger geben wird.

Und meine Herren, wie als Stadtverordnete, die wir ein Amt führen, wenn es gerade in diesen Augenblick so bedeckt erscheint, wo wir den Träger einer Krone bestreiken: was könnten wir von unserem König lernen?

Es ist uns vorangegangen in treuerster Pflichterfüllung, in strengster Wahrung von Recht und Verfassung und in peinlicher Achtung vor den Rechten anderer. Es hat geblieben das alte Recht, das er einst beschworen, und deshalb ist auch sein Recht über alle Kubusse beiläufig gewesen.

Wie betrauern wir unsern König am tödlichen Tag? Daraus wie in seinem Geiste leben, und das lebt unsere Blüte auf seinen erlauchten Brüder, Sr. Majestät des Königs Georg, der gekrönt den Thron seiner Väter bestehen hat.

Schließen wir uns in dieser feierlichen Stunde zusammen und betrauern wir uns erneut zu dem monarachischen Prinzip, auf dem unsere deutsche Kultur beruht, und bringen wir die Verehrung, das Vertrauen und die Liebe, die wir unserem dazugeschlossenen König gezeigt haben, als freie Männer auch dem neuen König dar.

Schaffen wir uns ein würdiges Denkmal für den verstorbenen König, ein Hölter unserer Bürgerlichen Ordnung sein.

Schließen wir uns in dieser feierlichen Stunde zusammen und betrauern wir uns erneut zu dem monarachischen Prinzip, auf dem unsere deutsche Kultur beruht, und bringen wir die Verehrung, das Vertrauen und die Liebe, die wir unserem dazugeschlossenen König gezeigt haben, als freie Männer auch dem neuen König dar.

Wir betrauern wir unsern König am tödlichen Tag? Daraus wie in seinem Geiste leben, und das lebt unsere Blüte auf seinen erlauchten Brüder, Sr. Majestät des Königs Albert, der gekrönt den Thron des Hinterlandes bestehen hat.

Schließen wir uns in dieser feierlichen Stunde zusammen und betrauern wir uns erneut zu dem monarachischen Prinzip, auf dem unsere deutsche Kultur beruht, und bringen wir die Verehrung, das Vertrauen und die Liebe, die wir unserem dazugeschlossenen König gezeigt haben, als freie Männer auch dem neuen König dar.

Wir betrauern wir unsern König am tödlichen Tag? Daraus wie in seinem Geiste leben, und das lebt unsere Blüte auf seinen erlauchten Brüder, Sr. Majestät des Königs Albert, der gekrönt den Thron des Hinterlandes bestehen hat.

Wir betrauern wir unsern König am tödlichen Tag? Daraus wie in seinem Geiste leben, und das lebt unsere Blüte auf seinen erlauchten Brüder, Sr. Majestät des Königs Albert, der gekrönt den Thron des Hinterlandes bestehen hat.

Wir betrauern wir unsern König am tödlichen Tag? Daraus wie in seinem Geiste leben, und das lebt unsere Blüte auf seinen erlauchten Brüder, Sr. Majestät des Königs Albert, der gekrönt den Thron des Hinterlandes bestehen hat.

Wir betrauern wir unsern König am tödlichen Tag? Daraus wie in seinem Geiste leben, und das lebt unsere Blüte auf seinen erlauchten Brüder, Sr. Majestät des Königs Albert, der gekrönt den Thron des Hinterlandes bestehen hat.

Wir betrauern wir unsern König am tödlichen Tag? Daraus wie in seinem Geiste leben, und das lebt unsere Blüte auf seinen erlauchten Brüder, Sr. Majestät des Königs Albert, der gekrönt den Thron des Hinterlandes bestehen hat.

Wir betrauern wir unsern König am tödlichen Tag? Daraus wie in seinem Geiste leben, und das lebt unsere Blüte auf seinen erlauchten Brüder, Sr. Majestät des Königs Albert, der gekrönt den Thron des Hinterlandes bestehen hat.

Wir betrauern wir unsern König am tödlichen Tag? Daraus wie in seinem Geiste leben, und das lebt unsere Blüte auf seinen erlauchten Brüder, Sr. Majestät des Königs Albert, der gekrönt den Thron des Hinterlandes bestehen hat.

Wir bet

Majestät die Königin Karola, sowie am Sr. Majestät König Georg abgefangen:

Ihre Majestät Königin Karola, Stettiner. Euer Majestät bitten wir bei dem Heimange Sr. Majestät unseres allgelebten Königs Albert, in dem neuen Sachsenland den edlen Sohn des Vaterlandes, unser Deutsches Reich den letzten seiner zuhauselichen Bürgermeister und einen seiner lieben Eltern verloren, die Sicherung der unglücklichen Thätigkeit von Euer Majestät getrauen. Stadt Chemnitz halbwollt entgegenzunehmen! Gott erhalte Euer Majestät mit einem reichen Trost! Der Rat und die Stadt verabschieden. Oberbürgermeister Dr. Bef. Justizrat Galli.

Seiner Majestät König Georg, Stettiner. Euer Majestät wünschen unslich des königlichen Besuches, den Euer Majestät und das gesamte Königliche Haus, sowie unter Sachsenland und das Deutsche Reich durch den Heimangang Seiner Majestät unserer allgelebten Königs Albert erhalten haben, den Auskunft bei dem königlichen Hause überbrückter getrauen. Stadt Chemnitz halbwollt entgegenzunehmen geraden! Gott erhalte, Gott segne, Gott schütze Euer Majestät unter Allergrößtem König und Herrn! Der Rat und die Stadt verabschieden. Oberbürgermeister Dr. Bef. Justizrat Galli.

* Zwischen, 20. Juni. Tiefen Schmerz drücken hier alle Gemüther aus über das Hinscheiden König Albert's. Die Kirchen, öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privatgebäude sind schwarz bei halbmast besetzt. Von 10.10 bis 11.11 Uhr Vormittags und 12 bis 1 Uhr Mittags erfolgte hier Trauergeläute. Rath und Stadtverordnete hier haben Beileidtelegramme an Ihre Majestät die Königin Karola, sowie Sr. Majestät die Königin Georg, an Verteilern verbunden mit Ergebenheitsversicherung abgefangen. Der Rath und die Stadtverordneten bieten heute eine Trauerveranstaltung an. In König Georg soll eine Adresse abgeschickt werden. Die Schulen hier haben morgen Trauertag ab.

* Plauen i. B., 20. Juni. Alabroth des Tochters Seiner Majestät des Königs Albert hat der bissige Rath an den König Georg und an Ihre Majestät die Königin Karola ein Beileidtelegramm abgefangen. Auch hält der Stadtgemeinderat wegen Sonnabend Abend eine Trauereierie an. Die öffentlichen Gebäude und viele Privatgebäude tragen Trauerzeichen, ganz in Flor gehüllte schwere Fahnen oder auf halbmast gesetzte Flaggen.

* Peissen, 20. Juni. Der Rath depositierte an Ihre Majestät die Königin Karola: Euer Majestät bringt in tieferer Erhaberkeit bei der schweren Beimischung die unerhörte Verherrlichung herzlichsten Beileids zum Ausdruck. Der Stadtrat.

+ Altenburg, 20. Juni. Obwohl das jüdische Königshaus unserer Bevölkerung nicht so nah steht wie den eigenen Landesherren, war doch die Bevölkerung, welche König Albert von Sachsen auch hier zu Lande genug, eine allgemeine und hohe. Seltens einmal ist daher den Nachrichten über den Verlust der Kraft eines mit so großer Theilsameit entgegengesetzten worden, wie dies bei dem Krankenlager König Albert's geschehen ist. Immer schwante man zwischen Hoffen und Bangen, bis der Drath die Kunde vom Hinscheiden des geliebten Königs hierher trug. Raum war zu Nachricht bekannt geworden, so ließ man es auch an äußeren Trauerzeichen nicht fehlen. Aber auch ohne diese wird König Albert's Bild fortleben in den Herzen unserer Bevölkerung.

* Berlin, 20. Juni. Der Reichskanzler Graf v. Bismarck stellte heute Morgen anlässlich des Hinscheiden des Königs Albert dem sächsischen Gesandten Graf v. Hohenholz-Bergen einen längeren Besuch ab.

* München, 20. Juni. Der Prinz-Regent machte heute Mittag den sächsischen Gesandten Frhr. v. Krieger einen Empfangsbesuch. Später konvolierte der Ministerpräsident Graf v. Taufelheim Ramens der bayerischen Regierung. Weiter sprachen die Prinzen, die Diplomaten und Würdenträger ihr Beileid aus. Der Prinzregent sandte Beileidtelegramme an die Königin, Wittwe Karola und den König Georg von Sachsen.

* München, 20. Juni. Die beiden südlichen Kollegien sandten anlässlich des Ablebens des Königs von Sachsen an die Königin-Wittwe von Sachsen ein Beileidtelegramm. Außerdem wird sich eine südliche Abordnung zu dem südlichen Gesandten Frhr. v. Krieger begaben, um das Beileid der Stadt München zum Ableben des Königs von Sachsen anzubringen.

* Potsdam, 20. Juni. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf Apollonij gab der Trauer des Hauses wegen des Todes des Königs von Sachsen Ausdruck, der im Auge und im Frieden ein treuer Verbündeter und Freund des Königs Franz Joseph gewesen sei.

* Brüssel, 20. Juni. Die Gräfin von Flanders ist nach Dresden abgereist, um der Königin-Wittwe ihre Beileid anzusprechen. Der Graf von Flanders wird ebenfalls zu den Trauerfeierlichkeiten hier vorhin begeben.

* Paris, 20. Juni. Nachtblatt des Todes des Königs von Sachsen übermittelte der Minister des Außenministers, Delcassé, dem deutschen Botschafter Rabolin das Beileid der französischen Regierung.

Gerichtsverhandlungen.

○ Hamburg, 20. Juni. Vor dem bissigen Schwurgericht kam gestern unter sehr dunklem Andrang des Publikums der Metzgerhändler Mord zur Verhandlung. Wie seiner Zeit ausführlich berichtet, wohnte der 22jährige, aus guter Familie kommende Hirschjäger Ernst Richard Waldemar Höller in Reitersiedlung (Kreis Ebersberg) mit dem Waldarbeiter Erfurth seinen Eltern zusammen. Er knüpfte mit der älteren Erfurth eine südländische Verbindung an und zog sich auf Antrag der Frau am 11. März d. J. den 20jährigen Hermann Erfurth im Walde und brachte dem Schmerzerlegen mit seinem Hirschjäger noch einen Stoß bei. Dann verabschiedete er unter Hilfe der Frau die Leiche im Walde. Erfurth verzog sich nach ihrer Verwendung mit Erfurth, die sie von Höller erhalten hatte. Höller wurde gestern vom Schmerzerlegen seines Werkes zum Tode verurteilt. Es koste das Urteil am, ohne sonderliche Gemüthsbewegung zu zeigen.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

Rechtsanwälte.

L. Leipzig, 20. Juni. Wegen versuchten Giftmordes ist am 17. März vom Schwurgerichte Wora (R.) die Verurteilung Anna Dörfer geb. Schmidt zu 3 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Elternverlust verhängt worden. Nach den getroffenen Feststellungen hat sie in Kreis in der Recht am 14. November d. J. den Entschluß gefaßt, ihren Ehemann und ihre beiden Söhne zu töten und ihnen dann in derselben Nacht und am folgenden Morgen Gift beigebracht. Ihre Revision kam jetzt vor dem Reichsgericht vor. Verurteilung. Gericht wurde zunächst, daß die Augenzeugenstimme nicht öffentlich erfolgt sei. Aus den Akten ergab sich jedoch, daß der Gerichtshof mit dem Nachmittagszuge nach Kreis gekommen ist und mit der Anklage und den übrigen Behauptungen das gesammte Dörfel sich Antworte bestätigt hat. Das Weitere

wurde gerichtet, daß die Angeklagte nicht über die Veränderung des rechtlichen Geschäftspunktes belehrt werden sei und daß ein Berichtigungsverfahren hätte stattfinden müssen. Auch diese Rüge erinnert sich als unbegründet. Das Reichsgericht erkannte deshalb auf Erwerbung der Revision.

Kirchliche Nachrichten.

Am 4. Sonntag nach Trinitatis predigen:

St. Thomas: Freit. 9 Uhr Pastor D. von Criegern. 1/2 Uhr Predigt bei demselben. Pastor Dr. Krämer und Pastor Dr. Henning. Mittags 1/2 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Krämer. Abends 6 Uhr Pastor Dr. Krämer.

St. Nikolai: Freit. 9 Uhr Pastor Schmid, in der Universitätssiedlung. 1/2 Uhr Predigt bei demselben. Sonn. 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Schmid.

St. Matthäi: Freit. 9 Uhr Pastor Schmid. 1/2 Uhr Predigt bei demselben und Pastor Schmid. Sonn. 10 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Schmid.

St. Petri: Freit. 9 Uhr Pastor Goll. 1/2 Uhr Predigt bei demselben und Pastor Dr. Hartung. Mittags 1/2 Uhr Abendgottesdienst: Pastor D. Hartung. Abends 6 Uhr evang. theolog.

St. Jakob: Freit. 9 Uhr Pastor Dr. H. Jeremias, nach der Predigt Weilte und hell. Abendmahl bei demselben. Sonn. 10 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. H. Jeremias. Abends 6 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Hille.

St. Andreas: Freit. 9 Uhr Pastor Lic. Teichner. 1/2 Uhr Predigt bei demselben. Sonn. 1/2 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Teichner.

St. Johannis: Freit. 9 Uhr Pastor Dr. H. Jeremias. 1/2 Uhr Predigt Weilte und hell. Abendmahl bei demselben. Sonn. 10 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. H. Jeremias.

St. Pauli: Freit. 9 Uhr Pastor Schmid. Abends 6 Uhr St. Pauli: evang. theolog. Theologie vom Prediger-Collegium.

Wittenbergsche Gemeinde: Sonn. 11 Uhr Abendgottesdienst: Wittenbergsche Gemeinde.

Evangelisch-Lutherische Kirche: Freit. 9 Uhr Pastor Dr. H. Jeremias, nach der Predigt Weilte und hell. Abendmahl bei demselben. Sonn. 10 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. H. Jeremias.

Protestantische Kirche: Freit. 9 Uhr Pastor Dr. H. Jeremias, nach der Predigt Weilte und hell. Abendmahl bei demselben. Sonn. 10 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. H. Jeremias.

Anglo American Church "All Saints"

Sabastian Bachstrasse 1.
Matthew and Simon 11.—
Evening 6.—
Holy Communion: On 1st and 3rd Sundays after Matins; on all other Sundays at 8.30 a. m.
Rev. H. M. de St. Croix, British Chaplain, 20 König Johann-Str.

American-British-Union Church.
Sunday Services and Meetings.

Preaching Service in the Hall of the Erster Bürgerschule 11.30 a. m.—The Young People's Meeting 7.30, and the Evening Meeting 8.15 p. m. at the Pastor's Home.—The Pastor and Mrs. Maxwell receive on Thursday 4—6.
Rev. J. E. Maxwell, M. A., Grassstrasse 11, L.

Gedächtnissprüche.
Bereits 22. Juni, früh 1/2 Uhr finnen kirchliche Unterredungen mit der confirmirten männlichen Jugend bei Vorlesung Psalms, begleiteten Radem. 3 Uhr mit der confirmirten männlichen Jugend im Domkirchhof. Sonnabend 26. Juni, 1/2 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Ebeling.

Thomaskirche.
Montag, Abends 6 Uhr Pastor Dr. vor Criegern: Kirchliche Unterredung mit den confirmirten Mädchen und um 8 Uhr mit den Knaben.

Worpswieder.
Dienstag, den 24. Juni (Johannistag), früh 7 Uhr auf dem Nordhafen Worpswieder: Pastor D. Schmid.

Montag: Unterredung der Knaben des I. Bezirks: Pastor Ebeling; früh 9 Uhr Predigt: Pastor Müller. Kirchliche Unterredung mit der confirmirten männlichen Jugend, von U. H. Kind. Sonn. 11 Uhr Abendgottesdienst in der Kirche: Pastor Ebeling. Sonnabend 12 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Ebeling.

Wittstock: Freitag 1/2 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke. Dienstag 10 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittstock: Sonnabend 12 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Gröberkirche (Wittenbergsche): Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Schmid.

St. Marienkirche (Wittenbergsche): Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

St. Marienkirche (Wittenbergsche): Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

St. Marienkirche (Wittenbergsche): Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdienst: Pastor Dr. Bischke.

Wittenbergsche Kirche: Freit. 9 Uhr Predigt: Pastor Dr. Bischke. Sonnabend 11 Uhr Abendgottesdien

10—12,000 Mark

II. Kapitel auf ein Grundstück in der Nähe der Seidenstraße aus Haasenstein & Vogler, Seite 158,000 A. Offerten unter J. 129 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

6000 bis 10,000 A. 15,000 bis 20,000 A. und 30,000 bis 60,000 A.

Jede 5000 A. und mehr Leipziger Grundstücke vor 2. Kapitel jetzt oder später zu erwerben.

Offerten unter G. U. 6 erhalten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

2. Hypotheken

zu 5% 8000—10—15,000 A. 20,000 A. und 30,000 bis 50,000 A. Sämtliche werden auf jede 5000 A. und mehr Leipziger Grundstücke vor 2. Kapitel jetzt oder später zu erwerben.

Offerten unter G. U. 6 erhalten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

3.000 Mark

werden von einem Geschäftsmann gegen hohe Sicherheit zu leihen geachtet. Offerten unter G. U. 16 postlagernd Halle a. S. Haupt-Postamt.

Wichtige Lebensversicherungs-Gesellschaft

gewährt zwei wichtigen Geschäftsmännern mit guten, bestem Gehalt zur Verantwortung befreit den Abschluß einer Police ein. Dauerlich von ca. 2—3000 A?

Offerten unter G. U. 10 **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

2500 Mark

als Verleih geachtet. Off. unter G. 25 an Hertel's Kau-Kau, Postamtstraße 21.

2000 Mark sofort geliehen. Sicherheit gesetzlich. Gel. Off. unter G. 100 Halle a. S. Blatt, Katharinenstraße 14, erhalten.

1500 Mark werden von einem freibürgerlichen Geschäftsmann mit allen gängigen Gewichten auf 1/4 Jahr gegen gute Sicherheit zu leihen geachtet. Offerten unter K. 33 in die Halle a. S. Universitätsstraße 3.

100 Mark Demjenigen,

der mit 1000—1200 A. per sofort gegen gute Sicherheit verleiht. Off. 250 Blatt, d. Bl.

1000 Mark gesucht gegen Lebensversicherung, ganz über 3000 A. wovon bereits 1000 A. Vermögen besitzt. Off. unter J. 204 in die Exped. d. Bl. erhalten.

Der leicht e. Turner, welcher z. Wöhne geht, 500 Mark gesucht. Sicherheit. Off. unter K. 21 Halle a. S. Alberthausstraße 14, erh.

4% eine und 4% die Bank, Wandschäferei, Gehen und Privatgelder in Beträgen von 16,000 A. 20,000—30,000 A. 50,000 bis 60,000 A. und 250,000—300,000 A. sind uns für sofort brenz. Offerten unter K. 207 in die Exped. d. Bl. erhalten.

Vieweg & Co., Käthchenstraße 3, L.

Hypothekengeld anzuleihen

an 1. Stelle und mehrmals innerhalb Brandstädte nach an 2. Stelle, u. glaub. Bedingungen. Gel. Off. an Rudolf Mosse, Berlin, u. L. M. 3000 erh.

4% Bankgeld

10 Jahre fest, sofort auf solide Objekte bei höchster Belebung zu vergeben. Kloss & Co., Leipzig, Gottliebstraße 14.

Baugeld

unter äußerst günstigen Bedingungen sofort zu vergeben. Offerten unter A. 443 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

800,000 Mark

heiß sofort, spät später Rüfung werden. Sind gegen früher Hypotheken ausgetauscht. Auskunft erhält u. Anträge nimmt entgegen Paul Thomas, Leipzig, Moritzgasse 6. L. 41.

Circa 60,000 Mark

hab gegen 1. September zu 4% Verz. und 1% Proz. per 15. Juli 1902 auf Preis, Grund aufzulehnen, event. dann II. Proz. mit möglichst wenigen.

Gebühr unter Angabe der Höhe und des Glasträgers des Grundst. bitte man sich J. 188 in die Exped. d. Bl. niedergesetzt.

Mr. 48000

auf 1. Stelle auf solides Hausgrundstück sofort zu verleihen.

Sehrte wollen sich persönlich wenden an Director Pohland, Windmühlenstraße 32.

40—60,000 Mk.

und gegen 1. September zu 4% Stufen für 1. Juli d. Bl. oder später aufzuleihen durch

Justizrat Bärwinkel, Brühl 23.

20—40,000 A. bis zu 1000 Wohngrundstücke in guter Lage aufzuleihen durch Dr. Friederici, Güterstraße 9, Raum. 4—6 Uhr.

20,000 Mark

sind die Hypothek auf prima Grundstück ausgetauscht. Offerten unter K. 945 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Kaufgesuche.

1 oder 2 Banpläne in Leipzig zu kaufen. Gel. Off. unter J. 210 an die Exped. d. Bl. erh.

Siehe guten Standort zu kaufen für 30—100 Mille. Offizier oder Oberoffizier bezeugt. Anzahlung bis 30 Mille, sobald als möglich. Kosten zu zahlen. Offerten unter J. 208 in die Expedition dieses Blattes.

Siehe mich mit ca. 3000 qm großem Grundstück mit gr. 3000 qm Hypothek gebunden zu 10,000 A. da er gutem Unternehmen zu beliebigen. Tage: Jahr od. Wochestab, über 30,000 Uhr. Off. u. Z. 740 Expedilox dieses Blattes erhalten.

Bücher lautet Otto Kuhn, Remarck 31.

Papierabfälle jeder Art, Geschäftsbücher, Briefe, Akten vom Ein- und ausw. Kaufhaus laut zu kaufen. Off. Post. Postamt. 1885. Franz Kampf, Rechte Landwehr Str. 12.

Pfandscheine über Gold u. Silbersachen waltet seit Neuday. Heinrichstraße 47, I. L.

Zahle die höchsten Preise für Schregerete, Herren-, Damen- u. Kindergut, Wäsche, Bett-, Möbel, Gold- u. Silber- u. Eisenwaren, 6. Nikolaistr. 6, 2. Etage.

Großer, Herrn-Garderobe, Uniformen, Gold-, Uhr-, Reg-, Brillanten, Uhren, Parfümerien usw. Gebildeter Cohn, Nicolaistr. 27, I. Wing d. Domhüser.

Beste Preise!!

sofort ist dies für getragene Herren- u. Damengarderobe. Nur genial. Komme ins Haus.

J. Ebel, Witterstraße 15.

Möbel kaufen jetzt 0. Pickernhahn, Kleiststraße 6, I. Tel. 8162.

Schranken, ca. 70 x 40 cm, zu kaufen gilt. Kurz Herling, Herrenstr. 10.

Modell kaufen jetzt 0. Pickernhahn, Kleiststraße 6, I. Tel. 8162.

Schranken, ca. 70 x 40 cm, zu kaufen gilt. Kurz Herling, Herrenstr. 10.

Beste Preise!!

sofort ist dies für getragene Herren- u. Damengarderobe. Nur genial. Komme ins Haus.

J. Ebel, Witterstraße 15.

Möbel kaufen jetzt 0. Pickernhahn, Kleiststraße 6, I. Tel. 8162.

Schranken, ca. 70 x 40 cm, zu kaufen gilt. Kurz Herling, Herrenstr. 10.

Beste Preise!!

sofort ist dies für getragene Herren- u. Damengarderobe. Nur genial. Komme ins Haus.

J. Ebel, Witterstraße 15.

Möbel kaufen jetzt 0. Pickernhahn, Kleiststraße 6, I. Tel. 8162.

Schranken, ca. 70 x 40 cm, zu kaufen gilt. Kurz Herling, Herrenstr. 10.

Beste Preise!!

sofort ist dies für getragene Herren- u. Damengarderobe. Nur genial. Komme ins Haus.

J. Ebel, Witterstraße 15.

Möbel kaufen jetzt 0. Pickernhahn, Kleiststraße 6, I. Tel. 8162.

Schranken, ca. 70 x 40 cm, zu kaufen gilt. Kurz Herling, Herrenstr. 10.

Beste Preise!!

sofort ist dies für getragene Herren- u. Damengarderobe. Nur genial. Komme ins Haus.

J. Ebel, Witterstraße 15.

Möbel kaufen jetzt 0. Pickernhahn, Kleiststraße 6, I. Tel. 8162.

Schranken, ca. 70 x 40 cm, zu kaufen gilt. Kurz Herling, Herrenstr. 10.

Beste Preise!!

sofort ist dies für getragene Herren- u. Damengarderobe. Nur genial. Komme ins Haus.

J. Ebel, Witterstraße 15.

Möbel kaufen jetzt 0. Pickernhahn, Kleiststraße 6, I. Tel. 8162.

Schranken, ca. 70 x 40 cm, zu kaufen gilt. Kurz Herling, Herrenstr. 10.

Beste Preise!!

sofort ist dies für getragene Herren- u. Damengarderobe. Nur genial. Komme ins Haus.

J. Ebel, Witterstraße 15.

Möbel kaufen jetzt 0. Pickernhahn, Kleiststraße 6, I. Tel. 8162.

Schranken, ca. 70 x 40 cm, zu kaufen gilt. Kurz Herling, Herrenstr. 10.

Beste Preise!!

sofort ist dies für getragene Herren- u. Damengarderobe. Nur genial. Komme ins Haus.

J. Ebel, Witterstraße 15.

Möbel kaufen jetzt 0. Pickernhahn, Kleiststraße 6, I. Tel. 8162.

Schranken, ca. 70 x 40 cm, zu kaufen gilt. Kurz Herling, Herrenstr. 10.

Beste Preise!!

sofort ist dies für getragene Herren- u. Damengarderobe. Nur genial. Komme ins Haus.

J. Ebel, Witterstraße 15.

Möbel kaufen jetzt 0. Pickernhahn, Kleiststraße 6, I. Tel. 8162.

Schranken, ca. 70 x 40 cm, zu kaufen gilt. Kurz Herling, Herrenstr. 10.

Beste Preise!!

sofort ist dies für getragene Herren- u. Damengarderobe. Nur genial. Komme ins Haus.

J. Ebel, Witterstraße 15.

Möbel kaufen jetzt 0. Pickernhahn, Kleiststraße 6, I. Tel. 8162.

Schranken, ca. 70 x 40 cm, zu kaufen gilt. Kurz Herling, Herrenstr. 10.

Beste Preise!!

sofort ist dies für getragene Herren- u. Damengarderobe. Nur genial. Komme ins Haus.

J. Ebel, Witterstraße 15.

Möbel kaufen jetzt 0. Pickernhahn, Kleiststraße 6, I. Tel. 8162.

Schranken, ca. 70 x 40 cm, zu kaufen gilt. Kurz Herling, Herrenstr. 10.

Beste Preise!!

sofort ist dies für getragene Herren- u. Damengarderobe. Nur genial. Komme ins Haus.

J. Ebel, Witterstraße 15.

Möbel kaufen jetzt 0. Pickernhahn, Kleiststraße 6, I. Tel. 8162.

Schranken, ca. 70 x 40 cm, zu kaufen gilt. Kurz Herling, Herrenstr. 10.

Beste Preise!!

sofort ist dies für getragene Herren- u. Damengarderobe. Nur genial. Komme ins Haus.

J. Ebel, Witterstraße 15.

Möbel kaufen jetzt 0. Pickernhahn, Kleiststraße 6, I. Tel. 8162.

Schranken, ca. 70 x 40 cm, zu kaufen gilt. Kurz Herling, Herrenstr. 10.

Beste Preise!!

sofort ist dies für getragene Herren- u. Damengarderobe. Nur genial. Komme ins Haus.

J. Ebel, Witterstraße 15.

Möbel kaufen jetzt 0. Pickernhahn, Kleiststraße 6, I. Tel. 8162.

Schranken, ca. 70 x 40 cm, zu kaufen gilt. Kurz Herling, Herrenstr. 10.

Beste Preise!!

